

Angst und Vertrauen

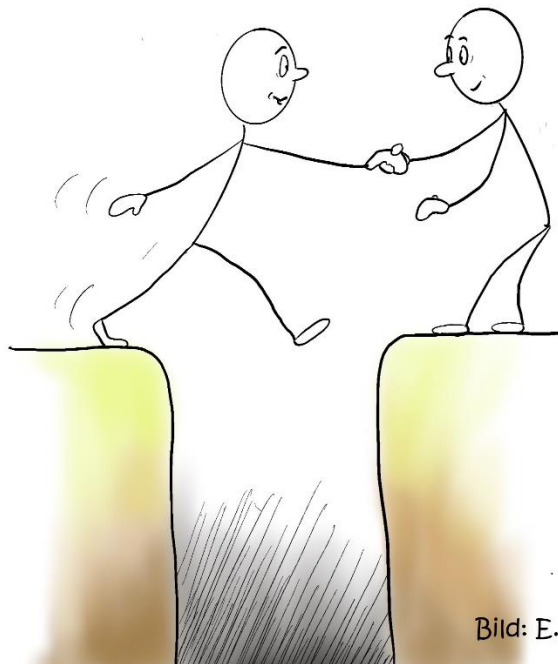
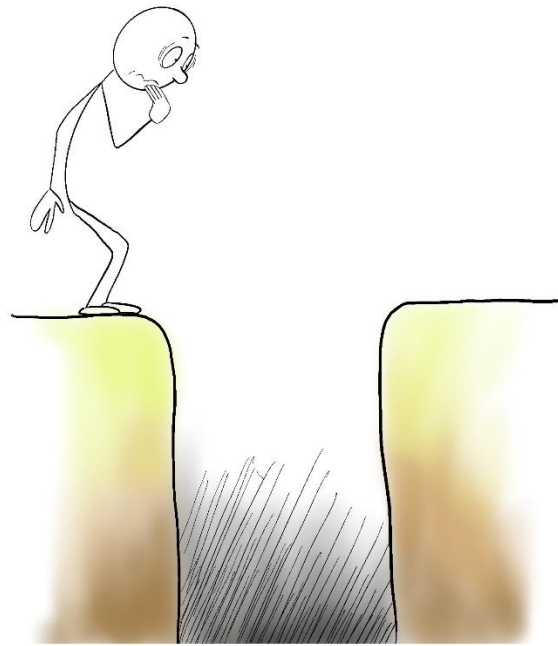


Bild: E. Stier

Ekkehard Stier, Religionspädagogisches Institut
Blumenstr. 1-7, 76133 Karlsruhe



Themenmappe für die Konfi-Arbeit
reflektiert mit Hilfe von Psalm 23 und anderen Psalmen

Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
Inhaltliche Gedanken	4
Baustein für einen Samstag oder eine Konfi-Freizeit zum Thema Angst und Vertrauen.....	7
Materialsammlung	15
M1 Mausefallenpfad/ Mausefallenfeld.....	15
M2 Wettspiel zu Psalm 23.....	16
M3 Psalm 23 neu mit eigenen Worten formulieren.....	18
M4 Angst-Trostwort-Memory	22
Alternative Methoden und Materialien	
A1 Aus Worten des Psalms einen Text bilden	27
A2 10 aus 55	28
A3 „Schnelldenker“/ Denkfix / Speedthinking.....	29
A4 Methode Schriftgrafik-Schaf: (Partnerarbeit).....	31
A5 Lebenskurve David	33
A6 Was einen guten Hirten ausmacht	38
A7 Memory zum Selbermachen zu Bildern der Angst und des Trostes.....	41
Ideen für Konfi 3:.....	51
Rätsel.....	52
Suchbild 1	53
Suchbild 2	54
Inventarliste zum Themen-Koffer (ausleihbar über die RPI-Mediathek für registrierte Nutzer):	56



Alle Bilder in dieser Arbeitshilfe: E. Stier

Einführung



Ängste kennen Konfis. Die Frage, wem sie vertrauen und sich anvertrauen können auch.

Aber die Psalmen sind nicht gerade die Lektüre, die Konfis von sich aus lesen. Dennoch zeigt der Konfisprouch-Zähler auf konfiweb.de, dass der letzte Vers im Psalm 23 der mit Abstand am meisten angeklickte Konfi-Spruch ist. Das Bild vom begleitenden Hirten ist vielen Konfis bereits aus dem RU in der Grundschule vertraut.

In einem großen Teil der Gemeinden lernen die Konfis den Psalm 23 auswendig, aber die Konfi-Studien belegen, dass nur in wenigen Gemeinden der Psalm 23 thematisiert wird. Dabei haben Psalm 23 (und die anderen Psalmen) weit mehr zu bieten als eine „Schäfchen-Idylle“. Psalm 23 ist auch weit mehr als eine „Erinnerungs-Konserve für Notzeiten“, auch wenn sprachliche Hemmschwellen erst überwunden und Bilder erschlossen werden wollen.

Woran liegt es, dass der Psalm in der Konfirmanden-Zeit so wenig aufgegriffen wird? Die Gründe sind sicher vielfältig. Einige seien hier angeschnitten:

- Der Psalm wird oft in der Grundschule ausführlich behandelt und bekommt damit den Geschmack des Kindlichen.
- Der Beruf des Schäfers/Hirten ist weitgehend aus dem Erfahrungshorizont der Jugendlichen verschwunden.
- Die sprachlichen Barrieren (v.a. m vertrauten Luthertext) sind hoch.
- Das Bild des „dummen Schafs“ oder „Schafskopfes“ wirkt nach. - Wer will schon ein dummes Schaf sein?

Dennoch kann der Text für die Jugendlichen zu einem Text werden, der sie in schwierigen und angstvollen Situationen begleitet und Mut, Hoffnung und Trost gibt und ihr Vertrauen zu Gott stärkt. Denn wenn man den Psalm aufmerksam liest oder rezitiert, findet man schnell heraus, dass es in dem Text nicht um Schafe (oder Ziegen oder andere Tiere) geht, sondern um den vertrauenswürdigen Hirten und das Verhältnis zu ihm – so wie in anderen Psalmen auch. Es geht also nicht darum, Menschen mit Schafen zu vergleichen, sondern ein Bild für Gott in der Reflexion zum eigenen Leben zu finden. Das heißt, eine der Grundfragen, die der Psalm stellt, lautet: Wer ist Gott für mich, wenn ich mich wehrlos und bedroht fühle und Angst habe?

Die Konfis kennen Situationen, in denen sie sich angegriffen, wehrlos, bedroht, ängstlich fühlen – im schulischen Alltag ebenso wie im Blick auf die globalen Probleme und die Zukunft. Für sie stehen überdies Fragen im Raum (auch wenn sie selbst sie so vielleicht nicht bewusst stellen) wie: Wem kann ich vertrauen?

Wer nutzt meine Schwächen oder das Wissen um meine Schwäche nicht aus?

Wer beschämt mich nicht, wenn ich Hilfe suche?

An genau solche Erfahrungen und Fragen kann der Psalm und andere Psalmen anknüpfen. Vom Psalm 23 aus kann der Blick auf andere Psalmen und ihre Bilder des Vertrauens und die Frage, welche Rolle Gott in den schwierigen Situationen meines Lebens spielt, geweitet werden.

Der vorliegende Entwurf löst sich bewusst vom Bild des Hirten und arbeitet im 2. Teil mit dem Symbol des Schilds. Es ist eines der Bilder, das in den Psalmen am häufigsten verwendetet wird (in 14 Psalmen!), um den Schutz Gottes in den Psalmen zu beschreiben und ist den Jugendlichen zugleich aus Filmen, Werbung und Computerspielen vertraut.

Möglich ist aber natürlich auch beim Bild des Hirten zu bleiben und beispielsweise mit dem Text aus Johannes 10 zu fragen, was es bedeutet, wenn Jesus das Bild vom guten Hirten aufnimmt.

Die vorliegende Material- und Methodensammlung versucht einen Zugang von verschiedenen Seiten her auf das Thema Angst und was dagegen hilft und den Psalm (die Psalmen) zu gewinnen, weil der Zugang der Konfis aber auch der Mitarbeitenden unterschiedlich ist. Aus diesem Grund finden sich auch verschiedene Alternativ-Vorschläge.

Es gibt einen Vorschlag für den Ablauf eines Konfi-Samstags (oder für eine Freizeit), darüber hinaus aber auch zusätzliche Impulse (z.B. wenn sich eine Konfi-Gruppe an mehreren Nachmittagen mit dem Psalm auseinandersetzen möchte), Kreativmaterial und Impulse für einen Gottesdienst, um einen eigenen Weg und Zugang mit den Konfis (und Konfi-Team) zu finden.

Inhaltliche Gedanken

Zur Theologie des Psalms 23 und anderer Vertrauenspsalmen verweise ich gerne auf einschlägige Kommentare. Aber ein paar inhaltliche Impulse möchte ich an der Stelle doch zu Psalm 23 geben:

In der Bibel bedeutet „Hirte zu sein“ weit mehr als für tägliche Nahrung zu sorgen. Die Stammväter und wichtigen Personen waren allesamt Hirten und Schäfer.

Adams und Evas erstgeborener Sohn Kain wurde Hirte, erzählt die Bibel, aber auch Stammvater Abraham, Jakob, Josef, Mose oder König David.



Die alten Rabbinen deuten in der jüdischen Auslegung zum 2. Buch Mose beispielsweise, dass Gott Mose vor seiner Berufung prüft, bevor er ihn beauftragt, sein Volk aus Ägypten zu führen.

Wodurch? Indem er ihn die Schafe hüten lässt. Dazu erzählt die jüdische Legende:

Als Mose die Herde Jitros in der Wüste hütete, entlief ein Lämmchen und kam zu einem schattigen Ort bei einem Wasserloch. Mose lief dem Lämmchen nach und sah, wie es trank. Er sprach: „Ich wusste nicht, dass du weggelaufen bist, weil du durstig warst. Du musst müde sein!“ Und er trug das Lämmchen zurück zur Herde.

Darauf sprach Gott: „Weil du solche Barmherzigkeit gezeigt hast, sollst du meine Herde Israel hüten.“ (Midrasch Exodus)

Auch David hütet die Schafe bevor (und als) er zum König und Hüter des Volkes Israel berufen wird. Er bewährt sich dort ebenfalls, bevor er zum Menschenhirten berufen wird. (Übrigens sind auch die Hirten in der Weihnachtsgeschichte (Lukas 2) so verstehbar. Nicht nur als arme Bevölkerung, sondern als Hirten, die tun, was Gott ihnen aufträgt, die dem Volk die Ankunft des Messias verkünden und Gott loben.)

Bei Jesaja und Hesekiel werden die führenden Personen Israels mehrfach mit schlechten Hirten verglichen, die ihre Hirten-Funktion gerade *nicht* wahrnehmen. Und es folgt die Verheißung, dass Gott sich einen guten Hirten berufen wird, der auf seine Gebote hört und tut, was recht ist und dem Volk dient.



Jesus knüpft an diese Verheißungen an und deutet sie auf sich, wenn er in Johannes 10 von sich selbst als „gutem Hirten“ spricht. Das ist vermutlich auch der Grund, warum Jesus ihn den ersten bildlichen Darstellungen als guter Hirte dargestellt wird (Priscilla-Katakomben).

Jesus zählt in Johannes 10 viele Merkmale auf, die einen guten Hirten ausmachen. Sie gipfeln im Selbstopfer für die Schafe. Auch wenn es im vorliegenden Entwurf aus verschiedenen Gründen so nicht umgesetzt wurde, lohnt es sich auf jeden Fall, diesen Text im Blick auf Psalm 23 mit Konfis zu reflektieren und mit ihnen zu überlegen, was für sie einen guten Hirten (bzw.

Führungspersönlichkeit, der man vertrauen kann) ausmacht.

Denn auch die Gemeindeleiter der jungen Gemeinden werden als Hirten bezeichnet, die nicht als Herren über die Gemeinde herrschen, sondern als Vorbilder der Herde dienen sollen (1.Petr 5, 1-2).

Und natürlich wird Gott selbst an verschiedenen Stellen als Hirte und Hüter Israels bezeichnet bzw. lässt durch die Propheten verkündigen, dass er wie ein Hirte handeln wird.

Insofern schwingt in der Bezeichnung des Hirten immer auch die Leitungs-, Führungs-, Vorbilds- und Herrschaftsfunktion mit. Nicht im Sinne eines Autokraten, sondern eines Gegenübers, der für mich sorgt, da ist, die Lage im Griff hat, mir meine Ängste nehmen kann. Ein Ausdruck dafür findet sich bereits im Hirtenstab. Zu Davids Zeiten war der symbolische Hirtenstab (Krummstab) Ausdruck der Macht der ägyptischen Könige (ähnlich dem Zepter).

Die Frage, die hinter Psalm 23 steht, ist also zugleich immer auch: Wer ist Gott für mich? Sehe ich neben allem Schutz und Wissen, wohin ich gehöre, auch seinen Führungsanspruch für meine Lebensentscheidungen (z.B. in ethischen Fragen oder im Blick auf die Gebote)?

Es geht bei diesen Fragen oder im Psalm nicht darum, Menschen zu entmündigen oder klein zu machen, denn Schafe sind nicht so dumm, wie man ihnen nachsagt. Sie folgen auch nicht jedem X-Beliebigen. Auch können Widder eine Herde gut verteidigen. Sondern es geht um Identität: Wo gehöre ich hin, wem bin ich wertvoll, wem kann ich vertrauen, wer achtet auf mich und will mir Gutes tun?

Und es geht darum in einer beklemmenden Gegenwart, in der man nicht weiß, was die Zukunft bringt (und was hinter der nächsten Ecke eines schmalen Tals lauert) gegen alle Ängste eine Zuversicht und einen vertrauensvollen und verlässlichen Partner zu haben, der mir in allen Lebenssituationen zur Seite steht und mich nicht im Stich lässt.



Darum kann es auch hilfreich sein, sich dem 23. Psalm über die Lebensgeschichte Davids und seinen Ängsten und bedrängenden Situationen zu nähern. Dunkle Täler gab es einige in seinem Leben, in denen er den Beistand und Trost Gottes erfahren hat.

Wenn man gar die Chance hat, einmal im Wadi „Nachal David“ (En Gedi) zu stehen, die steilen Felswände wahrzunehmen, die ein Entrinnen schwer machen und sich vorstellt, wie David sich in einer der Höhlen versteckt, während draußen die Truppen Sauls lagern, die ihn verfolgen, kann man die Beklemmung und die Stimmung des „dunklen Tals“ förmlich greifen.

Zu manchen Details im Text kann es überdies hilfreich sein, sich intensiver mit dem Text auseinanderzusetzen, beispielsweise beim Salben der Schafe mit Öl, weil hier nicht nur ein Bezug auf die Salbung zum König gesehen werden kann, sondern den Schutz vor Parasiten wie Dasselfliegen, also ganz praktische Hilfe bei den alltäglichen Herausforderungen.

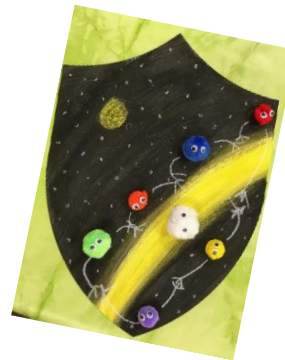
Aber in der Regel sind die Formulierungen auch ohne breites Detailwissen offen für die eigenen Erlebniswelt der Konfis, um die eigenen Lebenserfahrungen einzubringen. Es bietet sich zudem an, die Frage nach dem, was uns Angst macht oder beschämt und was uns in solchen Situationen hilft, auch mit Hilfe anderer Psalmen zu reflektieren.

Im vorliegenden Entwurf geschieht das, auch um die Palette der Vertrauensbilder zu erweitern. Denn nicht jede*r kann etwas mit dem Hirtenbild anfangen, sondern es geht darum, mit den Psalm-Betenden (oder ebenso wie sie) eigene Bilder und Worte für das Vertrauensverhältnis zu Gott zu finden.

Es werden deshalb unterschiedliche Angst- und Trostworte aufgegriffen. Zudem habe ich mich entschieden, die Bilder des Hirten oder des Stabes zu erweitern und zu verlassen und im zweiten Teil das Bild des Schildes zu verwenden, der vom Erfahrungshorizont der Konfis deutlicher für eine Schutzfunktion steht.

Natürlich wäre es auch denkbar, die Silhouette eines Hirten oder den Stab als Symbol des Schutzes aufzunehmen. Der Stab ist jedoch zugleich Angriffswaffe und daher immer auch ein Stück doppeldeutig und verleitet Konfis durchaus zum Stockkampf. Er kann gut als Bild dafür stehen, sich auf sich selbst und die eigene Kraft zu verlassen.

Aus diesem Grund bietet der Schild eine geeignete Fläche zur eigenen Reflektion und Gestaltung.



Blanko-Schilder gibt es über:
<https://shop.ekiba.de/schild-angst-und-vertrauen.html>

Baustein für einen Samstag oder eine Konfi-Freizeit zum Thema Angst und Vertrauen

Ziele: Die Konfis reflektieren, was ihnen persönlich Angst macht, sie bedrückt, aber auch hilft. Anhand von Psalm 23 und anderen Psalmen kommen Sie darüber ins Gespräch, welche angstvollen Situationen andere Menschen erleben, welche Bilder die Verfasser der Psalmen für ihre Gefühle gefunden haben und dass sie in der Zuwendung und im Glauben an Gott Halt, Trost und Hilfe fanden. Sie reflektieren in kreativer Weise, was das für ihr eigenes Leben bedeuten kann.

Das Zeitfenster ist auf mindestens 6 Stunden inklusive einer (selbstgewählten) Pause und Mittagspause veranschlagt. (z.B. 10.00 – 15.00 Uhr)

Der Entwurf enthält Hinweise auf alternative Bausteine. Diese sind farblich zugeordnet als Beschreibung im hinteren Teil der Materialsammlung und/ oder größtenteils als Material im Themen-Koffer enthalten. Sie können nicht nur alternativ oder additiv eingesetzt werden (dann bitte Zeitbudget beachten!), sondern bieten auch Möglichkeiten, mit dem Thema zu jonglieren, wenn es über mehrere Konfi-Nachmittage oder auf einer Freizeit behandelt werden soll. Die Beschreibung findet sich bei den angefügten Alternativen.

Außerdem finden sich auch ein paar Impulse für Konfi-3-Gruppen.

Zeit	Methode/ Aktion	Bemerkungen/ Inhalte/ Impulse	Material
10 Min	Anfangsritual	Begrüßung, Lied, Gebet	
35 min	Plenum Mausefallenpfad und Auswertung (M1)	<p>Wichtig ist es bei der Auswertung sensibel zu bleiben im Nachfragen: Beschreibe deine Gedanken/ Gefühle vor (und nach) der Übung.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einige haben sich (zum Anfang) nicht getraut, den Weg zu gehen? Welche Gründe und Gefühle haben euch ausgebremst?) - Warum hast du dich (Name der/des ersten Mutigen) getraut, den Weg zu gehen? - Weshalb hast du gerade die Person (Name) ausgesucht, um dich zu führen? - Wie ging es euch als führende Person? - Wenn du die Angst auf einer Skala von 1-10 beschreiben müsstest, wo würdest du sie sehen. - Wenn du die Zahl mit Situationen aus dem Alltag vergleichst: Was hätte die gleiche Zahl? <p>Beschreibt Situationen, in denen man ähnliche Gefühle hat wie vor oder nach dem Gang durch das Mausefallenfeld.</p>	<p>Mausefallen vorher aufstellen! Augenbinden</p>
	Überleitung (Plenum)	Über Ängste, schwierige Situationen und vertrauen wollen wir mit euch nachdenken, indem wir uns mit Psalm 23 aber auch anderen Psalmen beschäftigen.	
20 min	Quiz (M2)	Viele von euch haben sich in der Schule oder anderswo mit dem Psalm beschäftigt.	Quizbögen,

	<p>Alternative 1: aus Worten des Psalms einen Text bilden</p> <p>Alternative 2: 10 aus 55</p> <p>Alternative 3: Speedthinking</p>	<p>Bevor wir uns dem Text zuwenden, würde ich gerne ein Quiz zum Psalm 23 mit euch machen. Sucht euch eine*n Partner*in (ggf. zu dritt). Ihr dürft die Bibel, Handys und alle Hilfsmittel benutzen, um das Quiz zu lösen. Wer ist als erstes fertig?</p> <p>Hinweis: Quiz-Sendungen sind den Konfis bekannt und bei vielen beliebt. Bei der Auswertung (siehe Lösungen) sind sie in aller Regel aufmerksam dabei.)</p>	<p>Auswertungsbogen Bibel, ggf. Handys, Stifte</p> <p>ggf. kleiner Preis für die beste Gruppe</p>
25 min	<p>Psalm 23 mit eigenen Worten formulieren (M3)</p>	<p>Die Konfi-Gruppe wird in 8 Kleingruppen (ggf. Paare, Dreiergrüppchen, Einzelpersonen) geteilt. Jede Kleingruppe (oder Einzelperson) erhält eine Karte mit einem Satz des Psalms ausgedruckt. Reihum wird der Satz/Vers vorgelesen, sodass der gesamte Psalm gehört wird.</p> <p>Ihr merkt, nicht alle Worte, Bilder und Gedanken sind leicht verständlich.</p> <p>Aufgabe:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Klärt in eurer Kleingruppe, wie ihr den Satz versteht. Wenn ihr Worte nicht kennt, wendet euch an die Teamer oder schlagt sie in der Begriffserklärung der Bibel /KonApp nach. 2. Formuliert den Sinn des Satzes, so wie ihr ihn versteht mit euren eigenen Worten und schreibt ihn unter den Originalsatz auf die Karte. <p>(Mitarbeiter sollten stets hilfreich zur Seite stehen, vielleicht auch zu den Grüppchen gehen und nachschauen, wie die Konfis klarkommen.)</p> <p>Anschließend kommen alle wieder zusammen. Noch einmal wird der Psalm vorgelesen: Erst in der ursprünglichen Fassung, dann in der eigenen Formulierung. Zum Schluss ggf. noch einmal in der Originalfassung.</p> <p>Tipp: Zettel zur späteren Verwendung einsammeln</p>	<p>Psalm 23 in Streifen mit Aufgabe, Stifte</p>
5 min	<p>(Klein-) Gruppen-gespräch</p>	<p>David redet sehr persönlich davon, wie er Gott erlebt. Auch wenn er keine Details verrät, spürt man doch, dass er schwere Situationen erlebt hat. Und man spürt auch die Angst heraus.</p>	

	<p>Alternative 1: Schriftgrafik</p> <p>Alternative 2: mit Lebenskurve Stationen aus Davids Leben erzählen</p> <p>Alternative 3: Wie ist ein guter Hirte - Sprechblasen gestalten</p>	<p>Lasst eurer Fantasie einmal freien Lauf und tragt zusammen: In welcher Situation könnte sich David befunden haben, als er den Psalm geschrieben hat? Welche Gefühle, welche Ängste und Hoffnungen könnten ihn bewegt haben?</p> <p>Hinweis: Es geht weniger darum, was einige Konfis biografisch wissen, sondern mehr darum, dass die Jugendlichen aus ihrer eigenen Lebenswelt Brücken zum Text schlagen. Ggf. können Passagen erzählt werden.</p>	
20 min	<p>Angst-Trostwort-Memory (M4) In Kleingruppen 4-6 Konfis + 1 Teamer</p> <p>Alternative: Memory selbst gestalten Wer in der Kreativphase keinen Schild bauen möchte oder z.B. eine ganze</p>	<p>Es gibt verschiedene Psalmen, die davon berichten, dass sich Menschen Sorgen machen, gemoppt oder gar verfolgt fühlen oder Angst haben. Zugleich spiegelt sich in den Psalmen aber auch die Erfahrung wider, dass diese Menschen mit ihren Sorgen und Ängsten nicht allein bleiben. Sie wenden vertrauensvoll an Gott. Und viele von ihnen schreiben voller Dankbarkeit davon, dass Gott uns Menschen nicht im Stich lässt, sondern hilft.</p> <p>Oft benutzen sie Bilder, um ihre Gefühle oder eine Situation auszudrücken. Auch David tut das. Er spricht von seiner Angst, die sich anfühlt, als wenn man durch ein dunkles Tal laufen muss - aber auch davon, dass er spürt, dass Gott da ist.</p> <p>In den meisten Psalmen werden Bildworte benutzt, um Gefühle wie Freude auszudrücken, aber auch um Ängste, Herausforderungen oder schwierige Situationen in Worte zu fassen.</p> <p>Die Verfasser der Psalmen haben unterschiedliche Bilder gewählt, um ihre schweren Situationen oder Angst zu beschreiben, aber auch die Hilfe von Gott.</p> <p>Ich möchte mit euch ein besonders Memory spielen. Es ist deshalb besonders, weil es <i>nicht</i> zwei Karten gibt, die <i>gleich aussehen</i>, sondern zwei Karten, <i>die sich ergänzen</i>. Auf einer Karte wird eine Angstsituation beschrieben, beispielsweise: Sie legen mir heimlich Schlingen und breiten Stricke aus zum</p>	Memory

	<p>Freizeit zum Thema macht, kann an dieser Stelle das Memory von den Konfis selbst gestalten lassen. Es kann auch digital gespielt werden: per Lerningapps: https://learningapps.org/display?v=p3ddbds3322</p> <p>Reflektion der Bilder:</p>	<p>Netz (Ps 140,6). Auf der dazugehörigen Karte wird die Hilfe durch Gott beschrieben: z.B.: Gott wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen (Ps 25,15) Ihr müsst euch also nicht nur merken, wo welche Karte liegt, sondern auch Gedanken machen, was zusammengehört. Wenn ihr nicht sicher seid: Es gibt eine Liste in der Mitte, bei der man nachschauen kann.</p> <p>Nach dem Spiel: Schaut euch die Bilder und Bibelverse auf den Karten noch einmal aufmerksam an.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was könnten die jeweiligen Psalm-Schreiber erlebt haben, wenn sie dieses Bild verwenden? - Was könnte ihnen geholfen haben, wenn sie mit bildlichen Vergleichen die Hilfe Gottes beschreiben? - Wodurch könnten David oder andere Menschen erleben, dass Gott da ist? - Woran könnten sie das spüren? 	
20 min	<p>Kleingruppen 5-6 Konfis (+ möglichst mindestens ein*e Teamer*in)</p>	<p>David hat viele gute Dinge erlebt. Er war sehr erfolgreich. Aber kannte auch sorgenvolle und dunkle Situationen in seinem Leben. Auch die anderen Psalm-Schreiber. Manche Probleme sind heute anders als damals. Aber manche sind auch gleichgeblieben oder neu dazugekommen,</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was sind heute dunkle Situationen im Leben von Menschen sein? - Wovor haben Menschen Angst? Was bereitet ihnen Sorgen? <p>Schreibt die Begriffe (jeweils immer nur einen!) auf ein rotes Blatt und legt sie in Mitte.</p> <p>(Hinweis: Konfis tun sich beim Schreiben oft schwer und sagen nichts - aus Angst sich beim Schreiben zu blamieren! Deshalb ist es oft hilfreich, wenn ein Teamer schreibt oder im Vorfeld gefragt wird, wer aus der Gruppe die Aufgabe übernimmt. Ansonsten ist es wichtig zu betonen, dass die Rechtschreibung nicht die Hauptrolle spielt.)</p>	Grüne und rote Karten, Stifte

	<p>Impuls:</p>	<p>Wenn die Antworten erschöpft sind: Schaut euch die Begriffe auf den roten Karten an.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was könnte den Menschen in der jeweiligen Situation oder Ängsten konkret helfen? - Wie könnten sie dabei vielleicht auch die Hilfe Gottes spüren? <p>Schreibt das, was helfen und trösten kann immer gesammelt auf eine grüne Karte und legt sie so auf die jeweilige rote Karte, dass man sie immer noch ein Stückchen sehen kann.</p> <p>Eine Runde, in der die Möglichkeit besteht auf die Karten zu reagieren schließt sich an.</p> <p>Die Sorgen, Ängste und schweren Dinge sind nicht weg. Aber sie werden bedeckt von der Hilfe Gottes und anderer. Bitte schließt die Augen. Wir möchten euch den Psalm 23 noch einmal vorlesen (wahlweise in einer moderneren Übersetzung).</p> <p>David spricht davon, dass Gott bei ihm ist wie ein Hirte bei einem Schaf, das in einem dunklen Tal ist.</p> <p>Die Erfahrung von David im Psalm 23 (oder in den Psalm-Worten im Memory) zeigt: Gott verhindert nicht, dass wir in schwierige Situationen geraten, Sorgen haben oder Angst. Er beschützt uns nicht vor allem, was dunkel ist oder uns Angst macht. Manchmal müssen wir – um bei einem Bild von David zu bleiben - durch dunkle Täler gehen oder im Angesicht von Menschen, die uns nicht mögen, unsere Alltagsdinge tun. Aber David und andere Psalmbeter haben auch die Erfahrung gemacht, dass Gott sowohl in schönen als auch in schweren Zeiten bei uns bleibt. Er weiß, was gut für uns ist und gibt unserem Leben Wegweisung. Er hilft, schwere Situationen durchzustehen und an ihnen zu wachsen. Wir dürfen uns an ihn wenden und darauf vertrauen, dass er uns hilft, Dinge durchzustehen.</p>	
--	-----------------------	---	--

		<p>Das geschieht nicht immer wie durch ein Wunder, und manchmal spüren wir auch gar nicht, dass Gott überhaupt da ist. Aber wir erleben es durch Menschen, die uns helfen, trösten, für uns beten, aber auch durch Trost und die Kraft, die uns Gott durch den Glauben schenkt. Wir wollen mit euch darüber nachdenken und kreativ umsetzen, was das bedeuten kann.</p> <p>Dazu lösen wir uns ein Stück vom Psalm 23 und nehmen ein Symbol auf, das eben auch im Memory mit den Psalmen vorkam. Insgesamt kommt es in 14 Psalmen vor. Auch David verwendet es (z.B. in Ps 3,4; Ps 7,11). Es ist für ihn ein anderes Bild, das den Schutz Gottes beschreibt wie das Bild des Hirten.</p>	
30 min	<p>Gestaltung eines Schildes Kreativphase 1</p> <p>Die Gruppe teilt sich in Paare. Es ist aber auch Einzelarbeit möglich.</p>	<p>Arbeitsaufgabe: Ihr erhaltet jede*r einen Ritter-Schild aus Pappe. Ein Schild beschützt Menschen. Ihr kennt einen Schild aus der Werbung (z.B. HUK-Coburg), aus Games oder Filmen („Captain America“).</p> <p>In einem ersten Schritt sollt ihr die Grundfarbe der Außenseite des Schilds gestalten. Die erste Aufgabe besteht darin zu überlegen, was dir Angst macht oder was du als belastende, schwere Situationen erlebst. Überlege dir, welche Farbe du dieser Angst oder den Situationen geben würdest: dunkel wie die Nacht, oder blau wie die Tiefe des Ozeans, weiß wie ein Krankenzimmer oder gelb wie der heiße Wüstensand, oder, oder...</p> <p>Welche Farbe oder auch Farben wählst du? Ihr habt 25 Minuten Zeit, euren Schild anzumalen. Bitte tragt die Farbe nicht zu dick auf, damit sie möglichst schnell trocknen kann.</p> <p>Hinweis: Da die Schilde nach der Mittagspause weiter gestaltet werden sollen, müssen sie in der Mittagspause trocknen. Deshalb ist es wichtig, dass Farben ggf. nicht zu dick aufgetragen werden. Wenn das nicht gelingt, können sie anschließend in Wind und Sonne gelegt werden oder es kann mit Fön oder Heizlüfter nachgeholfen werden.</p>	<p>Schilde aus Karton (Schneidvorlage im Medien-Koffer oder Rohlinge über ekiba-Shop bestellbar: https://shop.ekiba.de/) Plaka-Farben, Pinsel, Wasserbecher, Unterlage wie Zeitungen; Wachtuch,... ggf. Fön oder Heizlüfter, Verlängerungsschnüre</p>

60 min	Mittagspause	In der Regel reicht zum Essen eine halbe Stunde. Die längere Pause dient als Puffer und zum Trocknen der Farben. Der Rest der Zeit kann spielerisch genutzt werden.	
45 min	Kreativphase 2	<p>Ihr habt die Außenseite eures Schildes mit Farben gestaltet, die für das stehen, was euch Angst macht oder wo ihr euch unwohl fühlt. Ängste und schwierige Situationen sind real – so wie diese Farbe – oder wie die roten Karten, die wir vorhin beschriftet haben (und die vielleicht noch auf dem Boden liegen).</p> <p>Schließt bitte einmal eure Augen und denkt über folgende Fragen nach:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was oder wer tröstet euch in solchen Situationen oder gibt euch Selbstvertrauen? - Wer oder was schützt euch oder hilft euch? - Welche Rolle spielt dabei eure Mitmenschen oder Gott? <p>Um dem Ausdruck zu verleihen, was euch hilft, habt ihr folgende Aufgabe: Gestaltet die Seite eures Schildes, die ihr bereits farbig ist. Gestaltet auf der Farbe, die für euch für Angst steht mit Dingen, die euch in diesen Situationen helfen.</p> <p>Ihr habt dafür 45 Minuten Zeit. Ihr findet verschiedene Zeitschriften, Farben und viele andere Materialien, mit denen ihr über die Farben der Angst und schwierigen Situationen das gestalten könnt, was euch Mut und Vertrauen gibt.</p>	<p>div. Kreativmaterial, farbige Papiere, Motiv-Stanzer, (Jugend-) Zeitschriften, Scheren, Kleber, Farben ...</p> <p>Kordel als Griff</p>
15 min	Vernissage Plenum	<p>Alle setzen sich zusammen in einen großen Kreis zu einer Vernissage. Jede*r darf ihren/seinen Schild vorzeigen. Wer möchte, darf etwas dazu sagen. Die Erklärungen werden nicht kommentiert. (Unbedingt konsequent darauf achten!)</p> <p>Hinweis: Es sollte niemand genötigt werden, etwas zu sagen - vor allem nicht zur Farbgebung! Wer möchte, kann eine Kordel als Griff durch den Schild durchziehen.</p>	
5 min	Abschluss	Die Einheit wird damit abgeschlossen, dass noch einmal Psalm 23 mit den Originalworten	

		<p>und/oder ihren Worten und/oder ein Gebet gesprochen (und/oder ein Lied gesungen) wird.</p> <p>Vorschlag für einen Segen:</p> <p>Segen nach Psalm 23</p> <p>Gott sei dein Hirte, der dir das geben möge, was du zum Leben brauchst: Wärme, Geborgenheit und Liebe, Freiheit und Licht – und das Vertrauen zu ihm, zu deinen Mitmenschen und zu dir selbst. Auch in dunklen Zeiten und schmerzhaften Erfahrungen möge Gott dir beistehen und dir immer wieder Mut und neue Hoffnung schenken. Wenn du Angst hast, wecke er die Kräfte in dir, die dir helfen, all dem, was du als bedrohlich erlebst, standhalten zu können. Gott möge dich zu einem erfüllten Leben führen, dass du sein und werden kannst, wer du bist. So segne dich der barmherzige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.</p>	
		<p>Zusätzliche Hinweise: Der Psalm und die Schilde können anschließend im Gottesdienst ausgestellt und thematisch aufgenommen werden.</p> <p>Als Predigttext bietet sich neben dem Psalm 23 oder Johannes 10, auch andere biblische Texte zum Thema Angst oder mit Vertrauensbildern an.</p> <p>Aus Spaß an der Freude oder auch in Vorbereitung auf einen Gottesdienst zum Thema kann auch ein Lied zum Psalm 23 mit Herden-Glocken instrumentalisiert und eingeübt werden.</p>	<p>Herden- glocken (im Themen- Koffer)</p>

Materialsammlung

M1 Mausefallenpfad/ Mausefallenfeld

Material: 50-60 Mausefallen; Augenbinden

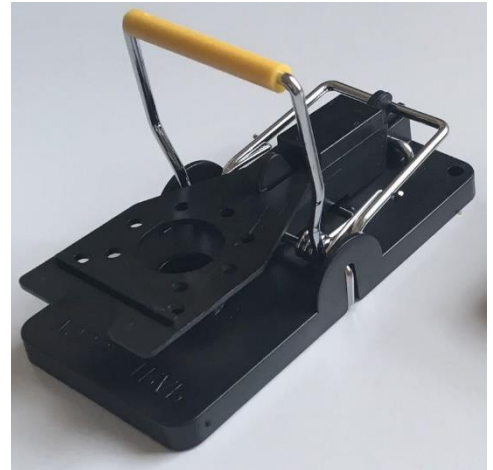
In der Gruppe bilden sich Paare.

In einem begrenzten Feld oder auf einem vorgegebenen Weg werden kreuz und quer gespannte Mausefallen aufgestellt. Der Weg/ das Feld soll barfußig/ strümpfig und blind durchquert werden.

Dazu werden einer Person die Augen verbunden. Die zweite Person gibt vom Rand aus (nur verbal!) Hinweise, wie und welche Schritte möglich sind.

Wie hoch der Schwierigkeitsgrad und die individuelle „Gefahr“ sind, hängt vom Abstand der ausgelegten Mausefallen ab.

Steigerung: Das Spiel wird zeitgleich von mehreren gespielt. Dabei ist es wichtig, auf die entsprechende Stimme zu hören. Wenn die Gruppenteilnehmer auch noch Kommentare abgeben, wird das immer schwieriger.



Hinweis: Die Teilnahme sollte freiwillig sein. Das Zuznappen von Mausefallen ist bei den Füßen für gesunde Menschen nicht gefährlich und tut auch nicht wirklich weh! Die größere Gefahr ist, dass jemand mit verbundenen Augen das Gleichgewicht verliert oder auf einer Falle ausrutscht. Hier sollte Sorge getragen werden.

Fragen zur Reflexion:

- Was hat dich bewogen (Name der/des [ersten] Mutigen), den Weg zu gehen?
- Weshalb hast du gerade die Person (Name) ausgesucht, um dich zu führen?
- Wie ging es dir/euch als führende Person?
- Einige haben sich (zum Anfang) nicht getraut, den Weg zu gehen? Welche Gründe und Gefühle haben euch ausgebremst?
- Wovor hattet ihr Angst (Schmerz, Blamage, Schweißfüße, ...)
- Wenn du die Angst, durch die Mausefallen zu laufen, auf einer Skala von 1-10 beschreiben müsstest, wo würdest du sie sehen?
- Wenn du die Zahl mit Situationen aus dem Alltag vergleichst: Was hätte die gleiche Zahl?

Bei der Steigerung:

Auf wen höre ich in schwierigen Lebenssituationen, bei denen ich mich auf andere verlassen muss? Wie müssen solche Personen sein?

Wodurch (oder durch wen) kann man sich von der richtigen Stimme ablenken lassen?

Weiterführende Gedanken:

Es ist nicht egal, auf welche Stimme ich im Stimmengewirr höre.

Wenn wir Situationen bewältigen müssen, die uns Angst machen und bei denen wir nicht wissen, wo der sichere Weg entlang geht, tut es gut, zwischen all den Stimmen jemanden zu haben, auf den man sich verlassen kann.

M2 Wettspiel zu Psalm 23

Die Fragen dürfen mit der Bibel, mit dem Handy oder anderen Hilfsmitteln gelöst werden.

1. Welche Tiere werden im Psalm 23 genannt?

2. Von wem stammt Psalm 23?

3. Wann hat der Schreiber von Psalm 23 etwa gelebt?

4. Durch das Einsalben des Kopfes mit Öl haben Hirten ihre Tiere vor Parasiten geschützt, beispielsweise vor Dasselfliegen. Was sind Nasen- oder Dasselfliegen und was tun sie?



5. Ein Hirtenstab dient zur Abwehr von wilden Tieren, zum Einfangen kranker Schafe und zu verschiedenen Dingen mehr. Der Hirtenstab (oder auch Krummstab) hatte aber noch eine andere Bedeutung. Welche? Was könnte das im Blick auf Gott bedeuten, der mit dem Psalm angeredet wird?



6. Wer oder was ist ein Wadi?

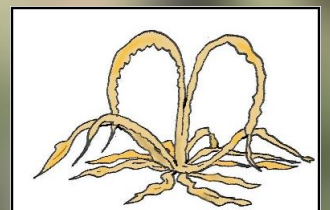
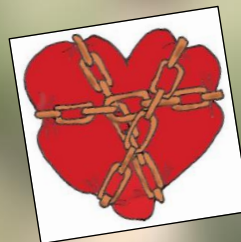
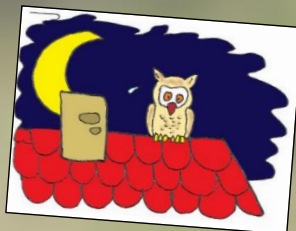
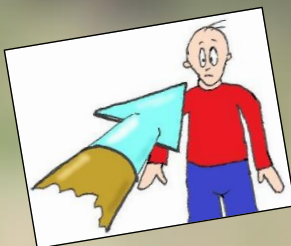


SCHEINGASTL	
URBÄRE	
BAUREITER	
SCHASHOWER	
SUCHTREDR	



7. Welche Gefahren können in einem dunklen Tal lauern? Bringt die Buchstaben in die richtige Reihenfolge.

8. Das dunkle Tal ist ein Bild für das, was uns bedroht oder Angst macht. In den 150 Psalmen der Bibel finden sich noch andere Bilder für bedrohliche Situationen und das, was Angst macht. Ordne die Bilder den Bibelstellen zu!



Psalm 55,5

Psalm 64,4

Psalm 102,5

Psalm 102,8

Lösung	Anschließende Impulsfragen und mögliche Antworten
1. Keine	<p>Woher kommt die Vorstellung, dass es in Psalm 23 um Schafe geht?</p> <ul style="list-style-type: none"> - David selbst war Schafhirte (1. Samuel 16,11) - Jesus spricht von sich als dem guten Schafhirten (Joh. 19,1-18) - In der Bibel wird oft das Bild vom Schaf und Hirten verwendet (Hes 34; verlorenes Schaf Lk 15) - Bilder/ traditionelle Vorstellungen
2. David	<p>Welche Bedeutung hat(te) König David?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bedeutendster König Israels - Vereinte die Stämme und mehrere Stadtstaaten unter sich - Jesus bezieht sich als Nachfahre auf ihn (und damit auch den Herrschaftsanspruch als König der Juden) - Der „Davidsstern“ ist bis heute Symbol Israels
3. um 1000 vor Christus	<p>Wie sah es in Europa/ Deutschland zu dieser Zeit aus?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Europa spielte kaum eine Rolle. Römer gab es noch nicht. - In Europa lebten die germanischen Stämme von Ackerbau und Viehzucht. - Die keltische Kultur gewinnt an Einfluss. - Man glaubte an Gottheiten wie Odin und Thor.
4. Fliegen, die ihre Larven in der Nase/ unter die Haut von Tieren ablegen.	<p>Wovor könnte sich David Gottes Schutz wünschen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - (äußere und innere) Feinde - Neider - Krankheiten
5. Zepter (Ägypten)	<p>Was könnte es bedeuten, wenn Gottes Stab zugleich als Zepter gesehen wird?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gott = König, Herrscher - Gott behält auch in schwierigen Zeiten den Überblick und die Macht; er bleibt der „Starke“
6. Ein Tal, das häufig erst nach starken Regenfällen vorübergehend Wasser führt (was als Sturzflut geschehen kann).	<p>Was können Ereignisse sein, die in das Leben hereinbrechen und es verändern?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Scheidung der Eltern - Geburt eines (Geschwister-) Kindes - Umzug - Unfall - Krankheit - Schul- oder Klassenwechsel - Tod eines Menschen
7: Buchstabenshake: Steinschlag Räuber ... Raubtiere Hochwasser Erdrutsch	
8. Bilderzuordnung: Herz - Psalm 55,5 Pfeil - Psalm 64,4 Dürres Gras - Psalm 102,5 Eule - Psalm 102,8	<p>Was kann man tun /was hilft, wenn sich jemand bedroht, gemobbt oder ausgegrenzt fühlt?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jemand zum Reden suchen - Hilfe holen - Beten?

M3 Psalm 23 neu mit eigenen Worten formulieren

Die Gruppe wird in Paare geteilt. Jede Kleingruppe (oder ggf. Einzelperson) erhält einen Satz/ bzw. Vers des Psalms ausgedruckt.

Reihum wird der Satz/Vers vorgelesen, sodass der gesamte Psalm gehört wird.

Es folgt eine Stillbeschäftigungs-Phase: Jede Kleingruppe klärt für sich, was der tiefere Sinn des Satzes ist. (Mitarbeiter sollten hilfreich zur Seite stehen: Welche Worte sind unverständlich?)

Anschließend wird der Satz mit von Konfis mit ihren eigenen Worten neu formuliert und aufgeschrieben. Anschließend kommen alle wieder zusammen.

Noch einmal wird der Psalm vorgelesen: Erst reihum in der ursprünglichen Fassung, dann reihum in der eigenen Formulierung.

Hinweis: Die eigene Formulierung des Satzes kann in eine Schaf-Silhouette geschrieben werden, um das Ergebnis auch für die Gemeinde/Gottesdienst zu sichern.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Kläre gegebenenfalls Worte, die Du nicht verstehst. Welche Gedanken und Gefühle könnte David mit seinen Worten zum Ausdruck bringen wollen? Formuliere die Gedanken und Gefühle mit deinen eigenen Worten und schreibe sie darunter.

1

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Kläre gegebenenfalls Worte, die Du nicht verstehst. Welche Gedanken und Gefühle könnte David mit seinen Worten zum Ausdruck bringen wollen? Formuliere die Gedanken und Gefühle mit deinen eigenen Worten und schreibe sie darunter.

2

Er erquicket meine Seele.

Kläre gegebenenfalls Worte, die Du nicht verstehst. Welche Gedanken und Gefühle könnte David mit seinen Worten zum Ausdruck bringen wollen? Formuliere die Gedanken und Gefühle mit deinen eigenen Worten und schreibe sie darunter.

3

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Kläre gegebenenfalls Worte, die Du nicht verstehst. Welche Gedanken und Gefühle könnte David mit seinen Worten zum Ausdruck bringen wollen? Formuliere die Gedanken und Gefühle mit deinen eigenen Worten und schreibe sie darunter.

4

Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Kläre gegebenenfalls Worte, die Du nicht verstehst. Welche Gedanken und Gefühle könnte David mit seinen Worten zum Ausdruck bringen wollen? Formuliere die Gedanken und Gefühle mit deinen eigenen Worten und schreibe sie darunter.

5

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Kläre gegebenenfalls Worte, die Du nicht verstehst. Welche Gedanken und Gefühle könnte David mit seinen Worten zum Ausdruck bringen wollen? Formuliere die Gedanken und Gefühle mit deinen eigenen Worten und schreibe sie darunter.

6

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Kläre gegebenenfalls Worte, die Du nicht verstehst. Welche Gedanken und Gefühle könnte David mit seinen Worten zum Ausdruck bringen wollen? Formuliere die Gedanken und Gefühle mit deinen eigenen Worten und schreibe sie darunter.

7

**Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.**

Kläre gegebenenfalls Worte, die Du nicht verstehst. Welche Gedanken und Gefühle könnte David mit seinen Worten zum Ausdruck bringen wollen? Formuliere die Gedanken und Gefühle mit deinen eigenen Worten und schreibe sie darunter.

8

M4 Angst-Trostwort-Memory

Es gibt verschiedene Psalmen, die davon berichten, dass Menschen leidvolle Erfahrungen machen müssen oder Angst haben. Aber in den Psalmen spiegelt sich zugleich auch immer wieder die Erfahrung, dass Gott die Menschen nicht im Stich lässt, sondern hilft. Die Verfasser der Psalmen haben unterschiedliche Bilder gewählt, um ihre leidvolle Situation oder Angst zu beschreiben, aber auch die Hilfe von Gott und das Vertrauen der Menschen zu Gott.

Ich möchte mit euch ein besonders Memory spielen. Es ist deshalb besonders, weil es *nicht* zwei Karten gibt, die *gleich aussehen*, sondern zwei Karten, *die sich ergänzen*. Auf einer Karte wird die Angstsituation beschrieben, beispielsweise: Sie legen mir heimlich Schlingen und breiten Stricke aus zum Netz (Ps 140,6). Auf der dazugehörigen Karte wird die Hilfe durch Gott beschrieben: z.B.: Gott wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen (Ps 25,15) Ihr müsst euch also nicht nur merken, wo welche Karte liegt, sondern auch Gedanken machen, was zusammengehört.

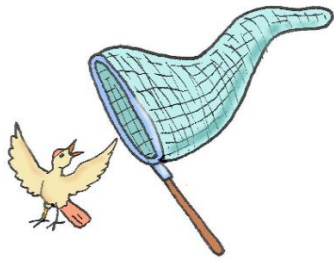
Wenn ihr unsicher seid, könnte ihr in der Mitte auf der Liste nachschauen.
(Ggf. können die Paare auch vor dem ersten Spielen zusammengesucht werden.)

Vorbereitung:

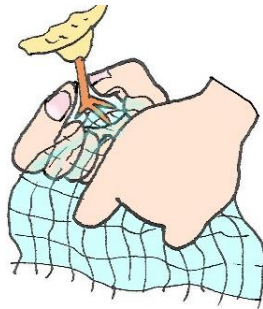
Karten auf dickes Papier (160g/m²) ausdrucken und schneiden.
Als Hilfestellung wird die Übersicht ausgedruckt, welche Psalm-Verse zusammengehören.

Weiterarbeit:

Es kann eine Runde angeschlossen werden, in der nicht nur geklärt wird, wer die meisten Paare gefunden hat, sondern welche Erfahrungen und Lebenssituationen sich hinter den Bildern verbergen könnten.



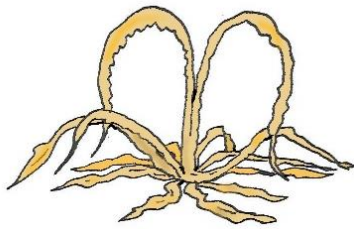
Sie legen mir heimlich Schlingen
und breiten Stricke aus zum **Netz**.
(Ps 140,6)



Gott wird meinen Fuß aus dem
Netz ziehen (Ps 25,15)



Ich wache und klage wie ein
einsamer Vogel auf dem Dach.
(Ps 102,8)



Mein Herz ist **verdorrt wie Gras**.
(Ps 102,5)



Bei dir, Gott, ist die **Quelle des
Lebens**. (Ps 36,10)



Du bist ein Gott, der die
Einsamen nach Hause bringt.
(Ps 68,7)



Meine **Tränen** sind meine Speise
Tag und Nacht (Ps 42,4)



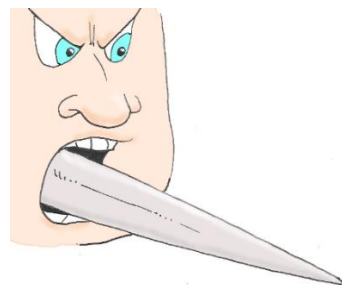
Die mit **Tränen** säen, werden mit
Freuden ernten. (Ps 126,5)



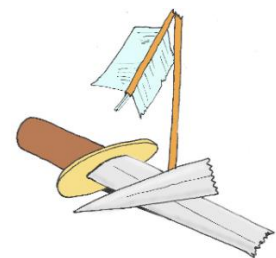
O **hätte ich Flügel** wie Tauben,
dass ich wegflöge und Ruhe
fände! (Ps 55,7)



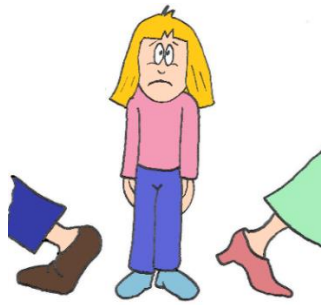
Du wirst Zuflucht **unter seinen
Flügeln** haben.
(Ps 91,4)



Sie schärfen ihre Zunge wie ein
Schwert. (Ps 64,4)



Gott zerbricht die Pfeile des
Bogens, Schild, **Schwert** und
Streitmacht. (Psalm 76,4)



Denn mein **Vater** und meine **Mutter** verlassen mich. (Ps 88,7)



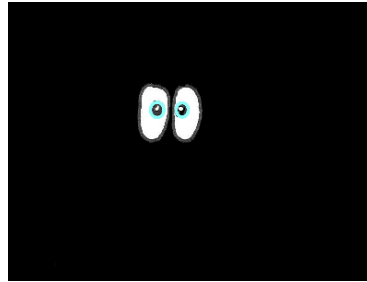
Bande des Totenreichs umfingen mich, und des **Todes Stricke** überwältigten mich. (Ps 18,6)



HERR, du hast meine Seele aus dem **Reich des Todes** geführt; du hast mich aufleben lassen (Ps 30,4)



Wie sich ein **Vater** über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn achten und ehren. (Ps 103,13)



Sie müssen in **Finsternis und Dunkel** sitzen. (Ps 107,10)



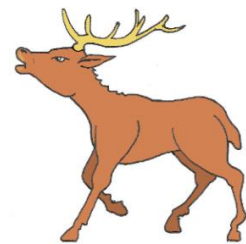
Der HERR ist mein **Licht und mein Heil**; vor wem sollte ich mich fürchten? (Ps 27,1)



Sie reißen ihr Maul auf wie brüllende **Löwen**, die ihre Beute zerfleischen wollen. (Ps 22,14)



Löwen werden dir nichts anhaben, auf Schlangen trittst du ohne Gefahr. (Ps 91,13)



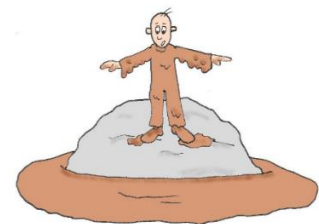
Wie ein Hirsch **nach frischem Wasser lechzt**, so **sehnt sich meine Seele** nach dir, Gott. (Ps 42,2-3)



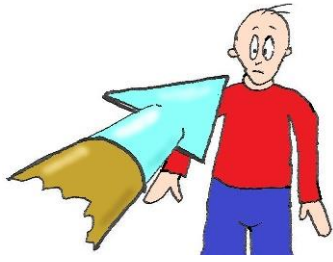
Er **führt** mich zum **frischen Wasser**. Er **erquickt** meine Seele. (Ps 23,2-3)



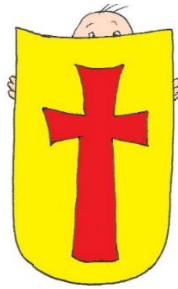
Ich versinke in **tiefem Schlamm**, wo kein Grund ist. (Ps 69,3)



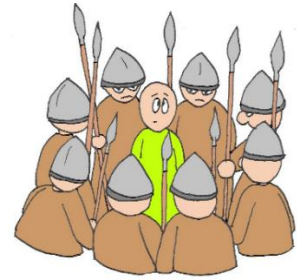
Gott zog mich aus lauter Schmutz und **Schlamm**, und stellte meine Füße auf einen **Fels**, dass ich sicher treten kann (Ps 40,3)



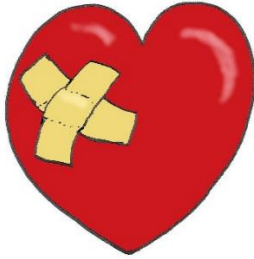
Sie zielen mit ihren giftigen
Worten wie mit **Pfeilen**. (Ps 64,4)



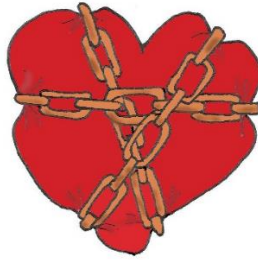
Gott steht schützend vor uns
wie ein **Schild**. (Ps 84,12)



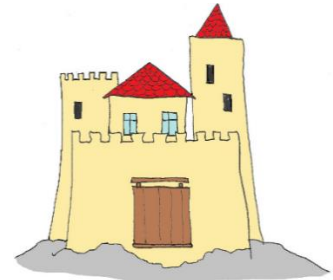
Viele **Feinde kesseln mich ein**,
umringen mich wie wilde Stiere.
(Ps 22,13)



Er heilt, die zerbrochenen
Herzens sind, und verbindet ihre
Wunden. (Ps 147,3)



Mein **Herz** krampft sich
zusammen, Todesangst überfällt
mich. (Ps 55,5)



Gott, du schenkst mir Zuflucht wie
eine sichere **Burg**! (Ps 91,2)

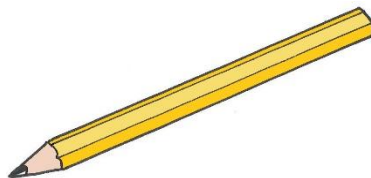
Welche Bildworte gehören zusammen?

Angstbilder	Trostbilder
Sie legen mir heimlich Schlingen und breiten Stricke aus zum Netz . (Ps 140,6)	Gott wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen (Ps 25,15)
Mein Herz ist verdorrt wie Gras . (Ps 102,5)	Bei dir, Gott, ist die Quelle des Lebens (Ps 36,10)
Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht (Ps 42,4)	Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. (Ps 126,5)
O hätte ich Flügel wie Tauben, dass ich wegflöge und Ruhe fände! (Ps 55,7)	Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln . (Ps 91,4)
Sie schärfen ihre Zunge wie ein Schwert . (Ps 64,4)	Gott zerbricht die Pfeile des Bogens, Schild, Schwert und Streitmacht. (Ps 76,4)
Ich wache und klage wie ein einsamer Vogel auf dem Dach. (Ps 102,8)	Du bist ein Gott, der die Einsamen nach Hause bringt. (Ps 68,7)
Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich. (Ps 88,7)	Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn achten und ehren. (Ps 103,13)
Totenreichs Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich. (Ps 18,6)	HERR, du hast meine Seele aus dem Reich des Todes geführt; du hast mich aufleben lassen (Ps 30,4)
Sie mussten in Finsternis und Dunkel sitzen. (Ps 107,10)	Der HERR ist mein Licht und mein Heil ; vor wem sollte ich mich fürchten? (Ps 27,1)
Sie reißen ihr Maul auf wie brüllende Löwen , die ihre Beute zerfleischen wollen. (Ps 22,14)	Löwen werden dir nichts anhaben, auf Schlangen trittst du ohne Gefahr. (Ps 91,13)
Wie ein Hirsch nach frischem Wasser lechzt , so sehnt sich meine Seele nach dir, o Gott! (Ps 42,2-3)	Er führt mich zum frischen Wasser . Er erquickt meine Seele . (Ps 23,2-3)
Ich versinke in tiefem Schlamm , wo kein Grund ist. (Ps 69,3)	Gott zog mich aus lauter Schmutz und Schlamm , und stellte meine Füße auf einen Fels , dass ich sicher treten kann (Ps 40,3)
Sie zielen mit ihren giftigen Worten wie mit Pfeilen . (Ps 64,4)	Gott steht schützend vor uns wie ein Schild . (Ps 84,12)
Viele Feinde kesseln mich ein , umringen mich wie wilde Stiere. (Ps 22,13)	Gott, du schenkst mir Zuflucht wie eine sichere Burg! (Ps 91,2)
Mein Herz krampft sich zusammen, Todesangst überfällt mich. (Ps 55,5)	Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden. (Ps 147,3)

A1 Aus Worten des Psalms einen Text bilden

Bilde aus den folgenden Worten einen sinnvollen Text. Die Reihenfolge der Wörter kannst du frei wählen.

Unglück - dunkel - fürchten - trösten - führen - folgen -
Mangel leiden - einschenken - Gutes - bei mir - du




Kreuze 10 der 55 Eigenschaften an, die du am zutreffendsten findest im Blick auf den **Psalm 23!**

1	altertümlich
2	angsterfüllt
3	ansprechend
4	aufbauend
5	aufdringlich
6	bäuerlich
7	bedrückend
8	befreiend
9	berührend
10	beruhigend
11	bildreich
12	doof
13	ergreifend
14	ehrlich
15	eigenartig
16	einfältig
17	einfühlsam
18	emotional
19	erklärungsbedürftig

20	ermutigend
21	ernst
22	fremd
23	Geborgenheit vermittelnd
24	gefühlsbetont
25	gut nachvollziehbar
26	heimelig
27	herzig
28	idyllisch
29	inspirierend
30	kitschig
31	kleinmachend
32	komische Sprache
33	lachhaft
34	langweilig
35	lebensnah
36	naturverbunden

37	nichtssagend
38	peinlich
39	realitätsfern
40	romantisch
41	Schwäche zeigend
42	schön
43	schützend
44	sympathisch
45	tiefgründig
46	tröstlich
47	typisch kirchlich
48	uninteressant
50	unverständlich
51	veraltet
52	vertrauensvoll
53	vertraut
54	warmherzig
55	wertschätzend

Ein Psalm Davids. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.



Gruppengröße: 3-6 Spieler

Vorbereitung

Die **Begriffskärtchen** werden auf dickes Papier (160g/m²) kopiert und ausgeschnitten.

Gut ist es, sich eine **Buchstaben-Drehscheibe** zu organisieren (im Themen-Koffer vorhanden).

Wenn keine Drehscheibe zur Verfügung steht, kann auch eine Person zügig das Alphabet durchbuchstabieren, eine andere sagt: „Stopp!“ und der Buchstabe, bei dem die buchstabierende Person angekommen ist, wird verwendet.

Spielbeschreibung

Anzahl der Mitspieler: 2-8

Die gemischten, verdeckten Begriff-Kärtchen und die Drehscheibe mit den Buchstaben werden in die Mitte des Tisches gelegt.

Die jüngste Spielerin/ Spieler beginnt. Sie/er deckt ein Kärtchen auf und liest laut die Aufgabe vor, z.B.: „Ein Bildwort für Gott: Gott ist wie ...“. Dann dreht sie/er das Buchstabenrad.

Wenn es zum Stehen kommt, zeigt der Pfeil z.B. auf „**B**“. Die Person, die gedreht hat, ruft den Buchstaben noch einmal für alle hörbar aus.

Zum Begriff bzw. zur Frage auf dem Kärtchen muss nun ein passendes Wort gefunden werden, z.B. „Burg“. Wer zuerst einen passenden Begriff nennt, erhält das Kärtchen als Siegpunkt und darf das nächste Kärtchen ziehen und das Rad drehen.

Bei unklaren Begriffen muss er begründet werden. (Z.B. „Gott ist wie eine Batterie - Er ist voller Energie.“ Im Zweifel entscheidet die/der Spielleiter*in (oder nach vorheriger Absprache die Gruppe), ob der Begriff gilt.

Findet niemand einen Begriff zum vorgegebenen Buchstaben, darf das Rad noch einmal gedreht werden.

Gewonnen hat, wer am Ende die meisten Kärtchen vorweisen kann.

Wovor kann man Angst haben?	Was oder wer kann beschützen?	Wer oder was kann trösten?
Ein Bildwort für Gott: Gott ist wie ...	Eine Pflanze	Was kann auf einem Tisch liegen?
Etwas zu essen...	Ein Wort, das „Gottes Haus“ beschreibt	Etwas aus Wolle
Was kann man (be-) hüten?	Woran kann man Mangel leiden?	Was tut der Seele gut?
Was begegnet einem auf der Straße?	Was kann ein Unglück sein?	Etwas richtig Gutes
Etwas Bedrohliches	Was findet man auf einer Wiese?	Der Name von einem Gewässer (Fluss, See)
Eine gute Eigenschaft	Wie oder womit kann man sich Fortbewegen?	Was kann man anderen Gutes tun?
Ein Raubtier	Was hilft einem, den richtigen Weg zu finden?	Was kann ein Lieblingsort sein?

A4 Methode Schriftgrafik-Schaf: (Partnerarbeit)

Benötigtes Material:

- Bibeltext
- Schaf-Silhouette (mindestens 160g/m²) - A4 für die eigenen Unterlagen - oder A3 für das Aufhängen in Gemeinderäumen.
- Stifte, (Kreativmaterial und Kleber), Unterlagen, Scheren

☉ Lest euch den Psalm in Ruhe durch (jede und jeder für sich oder einer für alle).

Überlegt je für euch: Welcher Satz spricht dich am meisten an oder findest du tröstlich?

Unterstreiche ihn. Tauscht euch aus, welche Gedanken, Erinnerungen oder Gefühle euch bei diesem Satz kommen.

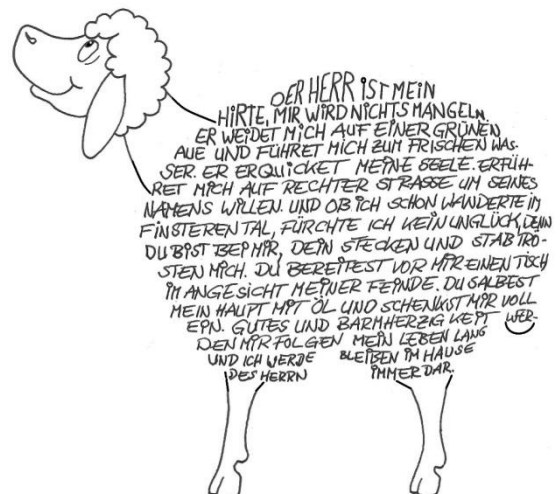
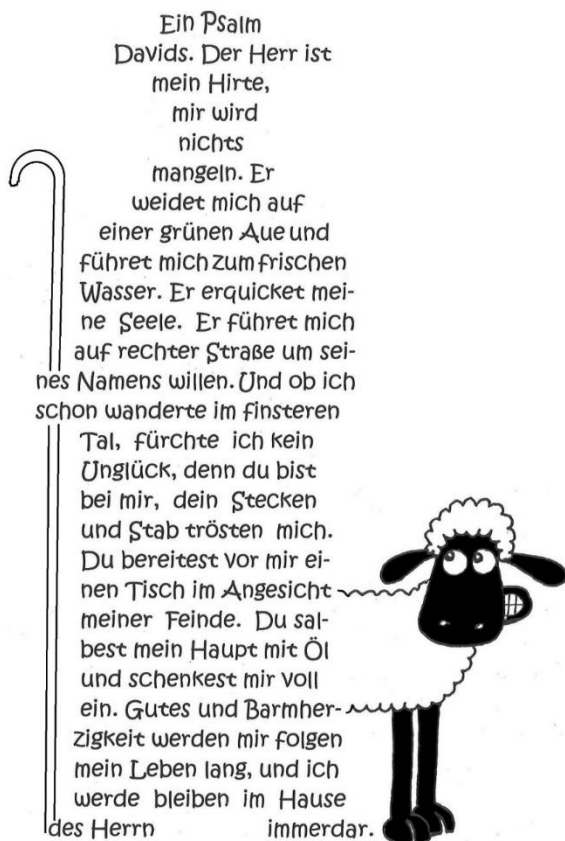
☉ Lasst eurer Fantasie freien Lauf und tragt zusammen: In welcher Situation könnte sich David befunden haben, als er den Psalm geschrieben hat?

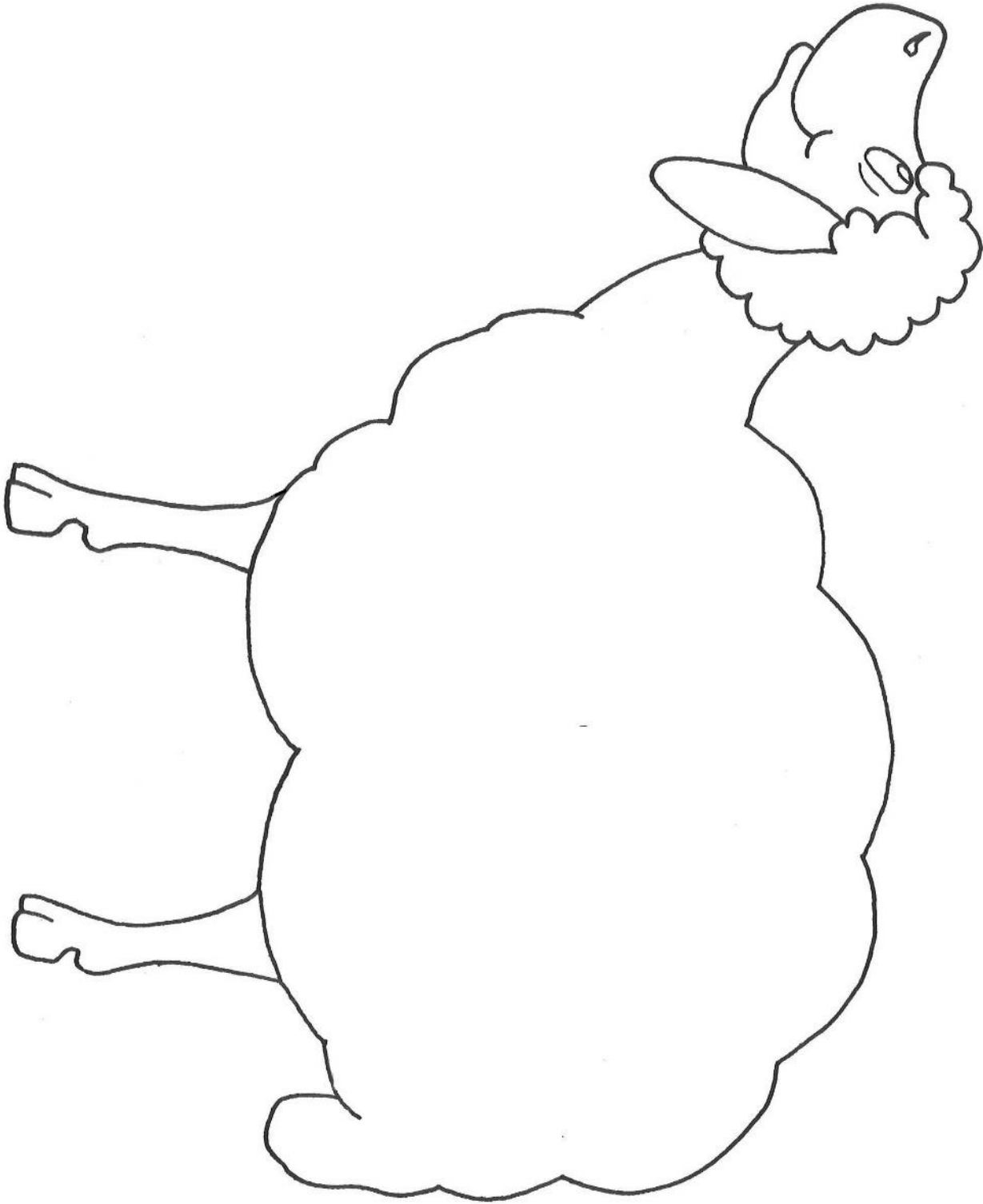
Welche Hoffnungen und Gefühle könnten ihn bewegt haben?

☉ Bildet Paare. Schreibt den Satz, den ihr euch jeweils selbst ausgesucht habt, in das Schaf. Überlegt dabei, wie ihr die Schrift gestaltet (z.B. welches Wort oder Worte besonders hervorgehoben oder gestaltet werden sollen und wie ihr das übrige Schaf gestaltet, damit sich eure Gedanken und Gefühle darin widerspiegeln ...)

Ihr dürft gemeinsam ein Schaf gestalten und eure beiden Sätze hineinschreiben, auch wenn sie nicht unmittelbar aufeinanderfolgen oder euch zuvor auf einen Satz einigen.

☉ Stellt euer Ergebnis und eure Gedanken in einer gemeinsamen Ausstellung (Vernissage) mit den anderen Kleingruppen vor.





Übersicht Leben Davids

Begebenheit	Dunkles Tal /Angstsituation	Bibelstelle
		1. Samuel
David wird zum König gesalbt		16,1-13
David kommt an König Sauls Hof, wird sein Waffenträger und Harfe-Spieler		16,14-23
	David und der riesige Goliath	17,1-58
David gewinnt Jonathan zum Freund		18,1-4
	Sauls Eifersucht auf David und Mordversuch	18,5-16
David wird Sauls Schwiegersohn		18,17-30
	Saul will David töten; Jonathan und Michal helfen ihm	19,1-17
David flieht zu Samuel		19,18-24
David und Jonathan besiegeln ihre Freundschaft		20,1-42
	David auf der Flucht vor Saul - Bei den Priestern von Nob - König Achisch von Gat (der ihm auch Übles will)	21,1-10 21,11-16
David wird „War-Lord“ einer Bande		22,1-5
	David auf der Flucht vor Saul - In Keila - Wüste Sif - Maon - En Gedi	23,1-28 24,1-4
David verschont Sauls Leben in En Gedi und söhnt sich mit ihm aus		24,5-23
Abigajil wird Davids Frau, ebenso Ahinoam von Jesreel		25,1-44
	Saul verfolgt David erneut	26,1-5
David verschont Sauls Leben zum 2. Mal		26,6-26
David räubert mit seiner Bande bei den feindlichen Philistern		27,1-28,2 29,1-11
Davids siegt im Kampf über die Amalekiter, die Ziklag angegriffen und geplündert haben		30,1-31
		2. Samuel
David erfährt vom Tod Sauls und Jonathans		1,1-16
	David trauert um Jonathan	1,17-27
David wird König über Juda		2,1-11
Davids Söhne	(jahrelanger) Bruderkrieg zwischen Juda und Israel	2,12-4,12
David wird König von Israel		5,1-5

David erobert und wird König von Jerusalem		5,6-15
David siegt über die Philister		5,16-25
David holt die Bundeslade nach Jerusalem		6,1-23
Gottes Verheißungen über Davids Königtum		7,1-29
David als König		8,1-10,19
Davids Ehebruch mit Batseba		11,1-27
Nathans Strafrede		12,1-15
	Jonatans Sohn stirbt	12,15-25
Eroberung von Rabba		
	Rebellion von Davids Sohn Absalom gegen David	15,1-12
	David flieht vor Absalom	15,13-17,29
	Absaloms Tod und Davids Trauer	18,1-19,9
Davids Rückkehr nach Jerusalem; Streit und Kampf um seine Nachfolge		19,10-44
	Schebas Aufstand	20,1-22
Davids Beamte, Helden, Davids Dank und letzte Worte		20,23-23,29
Gott lässt David den Tempelplatz finden		24,1-25
		1. Könige
Salomo wird zu Davids Nachfolger ernannt		1,1-53
David stirbt		2,1-12

Was sind „dunkle Täler“ im Leben von David? (Siehe Lebenskurve David)

- König Saul ist eifersüchtig auf Davids Erfolge und er versucht ihn umzubringen (1. Samuel 18,5-16)
- Saul will David töten; Jonathan und Michal helfen ihm (1. Samuel 19,1-17)
- David wird jahrelang hartnäckig von König Saul verfolgt. (1. Samuel 19-26)
- Davids trauert um seinen besten Freund Jonathan, der stirbt. (2. Samuel 1,17-27)
- Davids Sohn stirbt (2. Samuel 12,15-25)
- Man versucht David zu stürzen und ihm den Thron streitig zu machen. Einer der Anführer ist sein eigener Sohn Absalom. (2. Samuel 15,1-12)
- David flieht vor den Häschern seines Sohnes (2. Samuel 15-17)
- David trauert um seinen Sohn Absalom, als er getötet wird. (2. Samuel 18,1-19,9)
- David erlebt den Streit um seine Nachfolge, als er noch gar nicht gestorben ist.

Wo erlebt David die Situation, dass er einen gedeckten Tisch findet im Angesicht seiner Feinde?

- Er muss am Hofe und den „gedeckten Tischen“ Sauls leben, der ihn hasst und umbringen will.
- Vor der Flucht vor Saul lebt er bei den Erzfeinden Israels, den Philistern, die ihm nicht über den Weg trauen.
- Als Vater sitzt er mit seinen Söhnen an einem Tisch, die danach trachten, ihn zu stürzen und seinen Platz einzunehmen.

Wer oder was hilft David in diesen Situationen?

- Familie und Freunde (z.B. seine Frau Michal und sein Freund Jonathan)
- Andere Menschen, die ihm wohlgesonnen sind (z.B. Bekannte, Priester, der Prophet Samuel)
- Das Wissen, dass Gott ihn berufen, gesegnet und gesalbt hat und sein Vertrauen zu Gott
- Das Gespräch (Gebet) mit Gott
- Seine Vorsichtigkeit und Cleverness

David als Hirte (1. Sam 17,34-37)

David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete die Schafe seines Vaters; und kam dann ein Löwe oder ein Bär und trug ein Schaf weg von der Herde, so lief ich ihm nach, schlug auf ihn ein und errettete es aus seinem Maul. Wenn er aber auf mich losging, ergriff ich ihn bei seinem Bart und schlug ihn tot. So hat dein Knecht den Löwen und den Bären erschlagen, und diesem unbeschnittenen Philister soll es ergehen wie einem von ihnen; denn er hat das Heer des lebendigen Gottes verhöhnt. Und David sprach: Der HERR, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister. Und Saul sprach zu David: Geh hin, der HERR sei mit dir!

Nathans Strafrede - Das Gleichnis vom guten und schlechten Schafbesitzer (Hirten) (1. Samuel 12,1-15)

Und der HERR sandte Nathan zu David. Als der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zwei Männer in einer Stadt, der eine reich, der andere arm.

Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder; aber der Arme hatte nichts als ein einziges kleines Schäflein, das er gekauft hatte. Und er nährte es, dass es groß wurde bei ihm zugleich mit seinen Kindern. Es aß von seinem Bissen und trank aus seinem Becher und schlief in seinem Schoß, und er hielt's wie eine Tochter.

Als aber zu dem reichen Mann ein Gast kam, brachte er's nicht über sich, von seinen Schafen und Rindern zu nehmen, um dem Gast etwas zuzurichten, der zu ihm gekommen war, sondern er nahm das Schaf des armen Mannes und richtete es dem Mann zu, der zu ihm gekommen war.

Da geriet David in großen Zorn über den Mann und sprach zu Nathan: So wahr der HERR lebt: der Mann ist ein Kind des Todes, der das getan hat! Dazu soll er das Schaf vierfach bezahlen, weil er das getan und sein eigenes geschont hat.

Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann!

So spricht der HERR, der Gott Israels: Ich habe dich zum König gesalbt über Israel und habe dich errettet aus der Hand Sauls und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine Frauen, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und ist das zu wenig, will ich noch dies und das dazutun.

Warum hast du denn das Wort des HERRN verachtet, dass du getan hast, was ihm missfiel? Uria, den Hetiter, hast du erschlagen mit dem Schwert, seine Frau hast du dir zur Frau genommen, ihn aber hast du umgebracht durchs Schwert der Ammoniter.

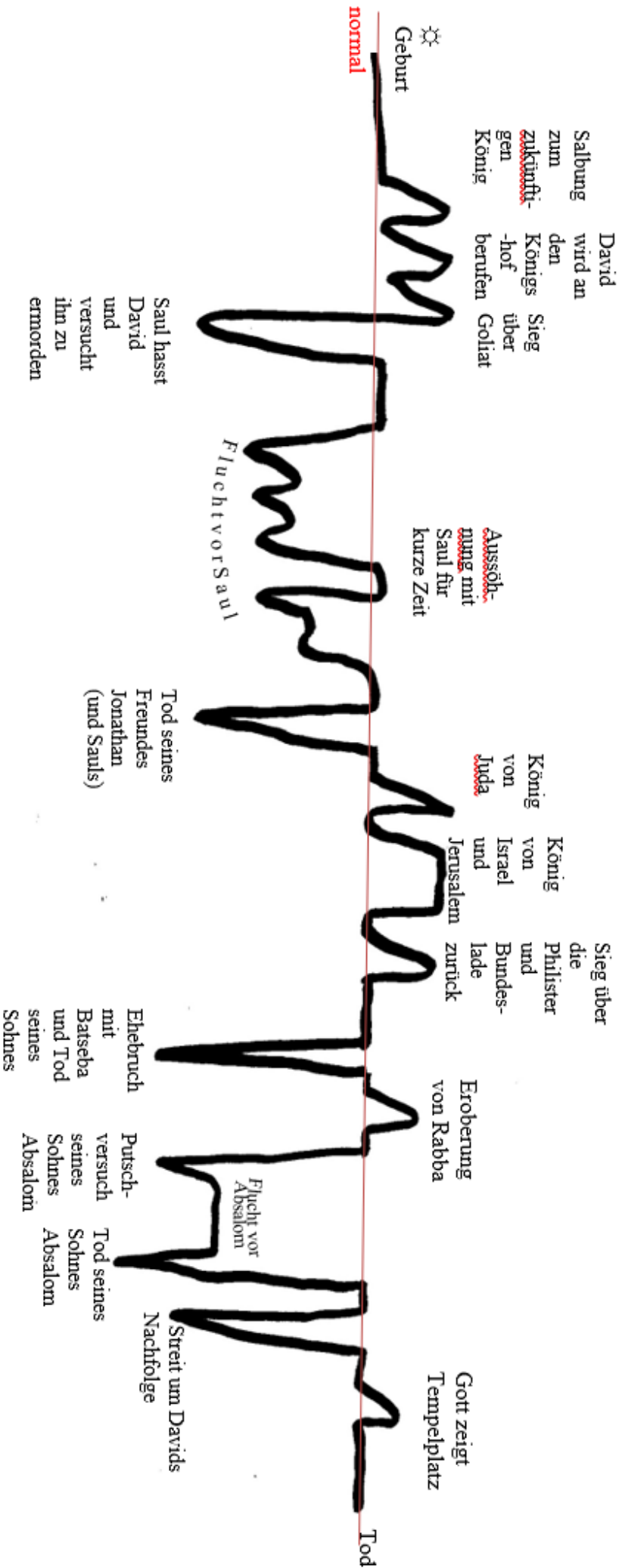
Nun, so soll von deinem Hause das Schwert nimmermehr lassen, weil du mich verachtet und die Frau Urias, des Hetiters, genommen hast, dass sie deine Frau sei.

So spricht der HERR: Siehe, ich will Unheil über dich kommen lassen aus deinem eigenen Hause und will deine Frauen nehmen vor deinen Augen und will sie deinem Nächsten geben, daß er bei ihnen liegen soll an der lichten Sonne.

Denn du hast's heimlich getan, ich aber will dies tun vor ganz Israel und im Licht der Sonne.

Da sprach David zu Nathan: Ich habe gesündigt gegen den HERRN. Nathan sprach zu David: So hat auch der HERR deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben. Aber weil du die Feinde des HERRN durch diese Sache zum Lästern gebracht hast, wird der Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben. Und Nathan ging heim.

Höhen und Tiefen (dunkle Täler) in Davids Leben



A6 Was einen guten Hirten ausmacht

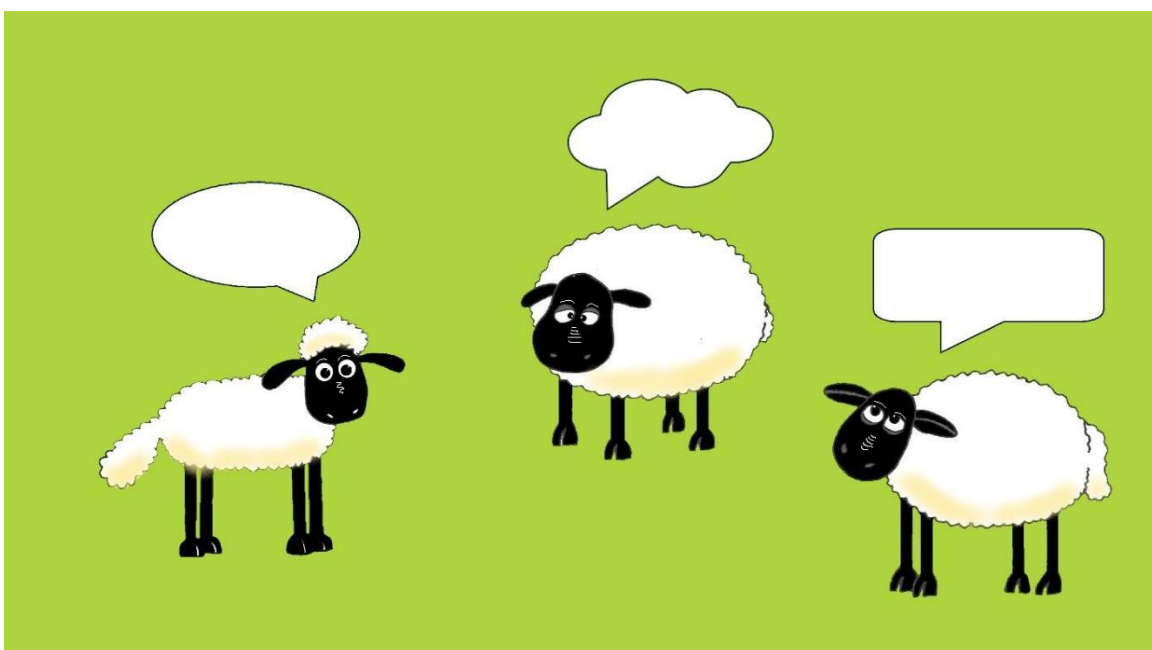
Auf grünes Tonpapier werden einzelne - oder eine ganze Herde von Schafen gemalt oder geklebt. (Selbstgezeichnete Schafe sind meist lustiger; Vorlagen finden sich aber auch im Internet.) (Schafe können mit etwas zusammengerollter Watte, die man aufklebt plastisch gemacht werden.) Sprechblasen werden ergänzt und ausgefüllt.

Impulsfrage für Sprechblasen: David verwendet das Bild vom Hirten, um gute Erfahrungen, die er mit Gott gemacht hat, auszudrücken.

Welche Eigenschaften hat deiner Meinung nach ein **guter** Hirte?

Inwieweit wären sie auf eine Beziehung zu Gott oder anderen Menschen übertragbar?

(Eine Beschäftigung mit Johannes 10 und Hesekeil 34 wären sinnvoll.)



Lies die Bibeltexte. Unterstreiche mit zwei verschiedenen Farben, was einen guten und einen schlechten Hirten ausmacht. Tausch dich anschließend aus:

- Wie würdest du die bildlichen Vergleiche deuten?
- Was dürfen Menschen von Jesus erwarten, wenn er sich als guter Hirte bezeichnet?

Was einen guten Hirten ausmacht (Johannes 10,1-17):

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Räuber.

Der aber zur Tür hineingeht, der ist der Hirte der Schafe.

Dem macht der Türhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie hinaus.

Und wenn er alle seine Schafe hinausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht. Dies Gleichnis sagte Jesus zu ihnen; sie verstanden aber nicht, was er ihnen damit sagte.



7 Da sprach Jesus wieder: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.

8 Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht.

9 Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen. Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen. Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht - und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie -, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe.

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. Darum liebt mich mein Vater, weil ich mein Leben lasse, dass ich's wiedernehme.

Was schlechte Hirten ausmacht (Hesekiel 34,1-12):

Und des HERRN Wort geschah zu mir: Du Menschenkind, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? Aber ihr esst das Fett und kleidet euch mit der Wolle und schlachtet das Gemästete, aber die Schafe wollt ihr nicht weiden. Das Schwache stärkt ihr nicht, und das Kranke heilt ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holt ihr nicht zurück, und das Verlorene sucht ihr nicht; das Starke aber tretet ihr nieder mit Gewalt. Und meine Schafe sind zerstreut, weil sie keinen Hirten haben, und sind allen wilden Tieren zum Fraß geworden und zerstreut. Sie irren umher auf allen Bergen und auf allen hohen Hügeln und sind über das ganze Land zerstreut, und niemand ist da, der nach ihnen fragt oder auf sie achtet.

Darum hört, ihr Hirten, des HERRN Wort! So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: weil meine Schafe zum Raub geworden sind und meine Herde zum Fraß für alle wilden Tiere, weil sie keinen Hirten hatten und meine Hirten nach meiner Herde nicht fragten, sondern die Hirten sich selbst weideten, aber meine Schafe nicht weideten, darum, ihr Hirten, hört des HERRN Wort!

So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will an die Hirten und will meine Herde von ihren Händen fordern; ich will ein Ende damit machen, dass sie Hirten sind, und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Rachen, dass sie sie nicht mehr fressen sollen.

Denn so spricht Gott der HERR: Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen.

Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten von allen Orten, wohin sie zerstreut waren zur Zeit, als es trüb und finster war.

Was einen guten Hirten ausmacht (Johannes 10,1-17):

Lies die Bibeltexte. Unterstreiche mit zwei verschiedenen Farben, was einen guten und einen schlechten Hirten ausmacht. Tausch dich anschließend aus:

- Wie würdest du die bildlichen Vergleiche deuten?
- Was dürfen Menschen von Jesus erwarten, wenn er sich als guter Hirte bezeichnet?

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Tür hineingeht in den Schafstall, sondern steigt anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Räuber.

Der aber **zur Tür hineingeht**, der ist der Hirte der Schafe.

Dem macht der Türhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und **er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie hinaus**.

Und wenn er alle seine Schafe hinausgelassen hat, **geht er vor ihnen her**, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der Fremden nicht. Dies Gleichnis sagte Jesus zu ihnen; sie verstanden aber nicht, was er ihnen damit sagte.

7 Da sprach Jesus wieder: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.

8 Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht.

9 Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen. **Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen**. Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte **lässt sein Leben für die Schafe**.

Der Mietling aber, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht - und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie -, denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe.

Ich bin der gute Hirte und **kenne die Meinen**, und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt, und ich kenne den Vater. Und ich **lasse mein Leben für die Schafe**.

Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich **herführen**, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden. Darum liebt mich mein Vater, weil ich mein Leben lasse, dass ich's wiedernehme.

Was schlechte Hirten ausmacht (Hesekiel 34,1-12):

Und des HERRN Wort geschah zu mir: Du Menschenkind, weissage gegen die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HERR: **Wehe den Hirten Israels, die sich selbst weiden!** Sollen die Hirten nicht die Herde weiden? Aber ihr **esst das Fett und kleidet euch mit der Wolle und schlachtet das Gemästete**, aber die Schafe wollt ihr nicht weiden. **Das Schwache stärkt ihr nicht, und das Kranke heilt ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrte holt ihr nicht zurück, und das Verlorene sucht ihr nicht; das Starke aber tretet ihr nieder mit Gewalt.** Und meine **Schafe sind zerstreut**, weil sie keinen Hirten haben, und **sind allen wilden Tieren zum Fraß geworden und zerstreut**. Sie irren umher auf allen Bergen und auf allen hohen Hügeln und sind über das ganze Land zerstreut, und **niemand ist da, der nach ihnen fragt oder auf sie achtet**.

Darum hört, ihr Hirten, des HERRN Wort! So wahr ich lebe, spricht Gott der HERR: weil meine Schafe zum Raub geworden sind und meine Herde zum Fraß für alle wilden Tiere, weil sie keinen Hirten hatten und meine Hirten nach meiner Herde nicht fragten, sondern die Hirten sich selbst weideten, aber meine Schafe nicht weideten, darum, ihr Hirten, hört des HERRN Wort!

So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will an die Hirten und will meine Herde von ihren Händen fordern; ich will ein Ende damit machen, dass sie Hirten sind, und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Rachen, dass sie sie nicht mehr fressen sollen.

Denn so spricht Gott der HERR: Siehe, ich will mich meiner Herde selbst annehmen und sie suchen. Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, so will ich meine Schafe suchen und will sie erretten von allen Orten, wohin sie zerstreut waren zur Zeit, als es trüb und finster war.

A7 Memory zum Selbermachen zu Bildern der Angst und des Trostes

Menschen benutzen Bilder, um ihre Gefühle oder eine Situation auszudrücken, z.B.: „Ich habe Hunger wie ein Bär“ oder: „Er lügt, dass sich die Balken biegen“.

Auch in den Psalmen werden Bildworte benutzt, um Angst auszudrücken oder eine verzweifelte Lage, in der sich Menschen befinden.

Notsituationen oder Situationen und Bilder der Angst sind auch den Konfis vertraut.

Oft wissen Sie aber nicht, wohin mit ihren Gefühlen.

Die Beschäftigung mit den Angst- und Trostworten der Psalmen sollen ihnen dabei helfen zu erleben, dass anderen das Vertrauen auf Gott wichtig war und dass sie in diesem Vertrauen zu Gott Trost, Frieden und Hilfe gefunden haben.

Dabei sollen die Auseinandersetzung mit den Psalm-Versen, die Gestaltung der Memorykarten und das anschließende Spielen helfen. Die Vorlagen für die Memorykarten liegen in zwei Größen vor: 9 cm x 9 cm und 6,2 cm x 6,2 cm.

Beide haben ihre Vor- und Nachteile. Die kleineren Spielkarten lassen sich anschließend gut auf einem kleineren Tisch spielen, aber nicht so gut bemalen. Bei den großen ist es genau umgekehrt.

Dennoch empfehle ich eher die großen Karten - sie machen einfach mehr Spaß.

Es können auch Blanks-Bierdeckel verwendet werden. Diese gibt es via Internet.

Benötigtes Material:

Die Karten werden auf dickes Papier (mindestens 160g/m²) kopiert und entsprechend zugeschnitten. Sie können auch noch mal auf Tonkarton aufgeklebt oder laminiert werden (Haltbarkeit/ schönere Rückansicht).

Jede Kleingruppe braucht Stifte zum Malen (ggf. auch Radiergummi und Spitzer).

Zum Gebrauch der Karten:

Die Konfi-Gruppe wird in Zweiergrüppchen geteilt. (Bei mehr als 30 Konfis können auch größere Gruppen gebildet werden, bei weniger Konfis werden Satz-Paare im Vorfeld aussortiert (oder ganz fixe Zweiergrüppchen erhalten später ein zweites Paar zum Bearbeiten). Jedes Kleingrüppchen erhält zwei zueinander gehörige Blanks-Memorykarten.

Arbeitsaufgabe: Lest euch die Sätze durch. Welche Karte spiegelt ein „Angstbild“ wider? Klärt bei dem „Angstbild“: In welcher Situation könnte sich der Psalmbeter gerade befinden? Spielt gedanklich verschiedene Szenarien durch. Was könnte passiert sein? Wie fühlt sich die Beterin oder Beter?

Nehmt anschließend den Satz mit dem „Trostbild“: Was tröstet den Psalmbeter? Welcher Wunsch oder welche Erfahrung könnte sich hinter dem Bildwort verbergen?

Wie könnte die Hilfe oder der Trost in seiner Angstsituation konkret aussehen?

Überlegt euch, wie ihr das Bildwort/ die Bildworte auf eurer Karte bildlich gestalten könnt. Zwischen den beiden Karten sollte dabei ein innerer Zusammenhang erkennbar sein (z.B. durch Farben, Formen, Schriftgestaltung, weil sie später ein Paar in einem Memory-Spiel sein werden).

Nehmt euch Stifte und gestaltet eure Karten entsprechend. Bitte lasst die Rückseite leer!

Anschließend werden die Ergebnisse und Gedanken aus den Kleingruppe im Plenum vorgestellt. Die Karten können dann gemischt und gespielt werden.

Info:

Das Memory gibt es auch als eine fertige Version im Themenkoffer zum Spielen, falls der Schwerpunkt der Beschäftigung mit dem Psalm anders gelegt wird.

Übersicht über die verwendeten Psalm-Verse

(Eine Übersicht, welche Verse zusammengehören, findet sich auf Seite 26.)

Ps 18,6
Ps 22,14
Ps 22,13
Ps 23,2-3
Ps 25,15
Ps 27,1
Ps 30,4
Ps 36,10
Ps 40,3
Ps 42,2-3
Ps 42, 4
Ps 55,5
Ps 55,7
Ps 64,4
Ps 64,4
Ps 68, 7
Ps 69,3
Ps 76,4
Ps 84,12
Ps 88,7
Ps 91,2
Ps 91,4
Ps 91,13
Ps 102,5
Ps 102,8
Ps 103,13
Ps 107,10
Ps 126,5
Ps 140,6
Ps 147,3

Sie legen mir heimlich Schlingen und breiten
Stricke aus zum **Netz**. (Ps 140,6)

Gott wird meinen Fuß aus dem **Netz** ziehen
(Ps 25,15)

Mein Herz ist **verdorrt wie Gras**.
(Ps 102,5)

Bei dir, Gott, ist die **Quelle des Lebens**
(Psalm 36,10)

<p>Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht (Ps 42, 4)</p>	<p>Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. (Ps 126,5)</p>
---	--

<p>Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich. (Ps 88,7)</p>	<p>Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn achten und ehren. (Ps 103,13)</p>
--	--

Totenreichs Bande umfingen mich, und des **Todes Stricke** überwältigten mich. (Ps 18,6)

HERR, du hast meine Seele aus **dem Reich des Todes** geführt; du hast mich aufleben lassen (Ps 30,4)

Sie reißen ihr Maul auf wie brüllende **Löwen**, die ihre Beute zerfleischen wollen. (PS 22,14)

Löwen werden dir nichts anhaben, auf Schlangen trittst du ohne Gefahr. (Ps 91,13)

Ich wache und klage wie ein **einsamer Vogel**
auf dem Dach. (Ps 102,8)

Du bist ein Gott, der die **Einsamen** nach Hause
bringt. (Ps 68, 7)

Sie mussten in **Finsternis und Dunkel** sitzen.
(Ps 107,10)

Der HERR ist mein **Licht und mein Heil**; vor
wem sollte ich mich fürchten? (Ps 27,1)

Wie ein Hirsch **nach frischem Wasser lechzt**,
so **sehnt sich meine Seele** nach dir, o Gott! Ja,
ich dürste nach Gott, nach dem lebendigen Gott.
(Ps 42,2-3)

Er **führt** mich zum **frischen Wasser**. Er
erquickt meine **Seele**. (Ps 23,2-3)

Sie zielen mit ihren giftigen Worten wie mit
Pfeilen. (Ps 64,4)

Gott steht schützend vor uns wie ein **Schild**.
(Ps 84,12)

<p>Mein Herz krampft sich zusammen, Todesangst überfällt mich. (Ps 55,5)</p>	<p>Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden. (Ps 147,3)</p>
<p>Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist. (Ps 69,3)</p>	<p>Gott zog mich aus lauter Schmutz und Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels, dass ich sicher treten kann. (Ps 40,3)</p>

O **hätte ich Flügel** wie Tauben, dass ich
wegflöge und Ruhe fände! (Ps 55,7)

Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und
Zuflucht wirst du haben **unter seinen Flügeln**.
(Ps 91,4)

Sie schärfen ihre Zunge wie ein **Schwert**.
(Ps 64,4)

Gott zerbricht die Pfeile des Bogens, Schild,
Schwert und Streitmacht. (Ps 76,4)

Viele **Feinde kesseln mich ein**, umringen mich
wie wilde Stiere. (Ps 22,13)

Gott, du schenkst mir Zuflucht wie eine sichere
Burg! (Ps 91,2)

Kreative Ideen für Konfi 3:

1. Mit Kindern Schafe basteln:



aus Woll-Bommeln



oder aus Papier-Rohlingen - mit Wolle umwickeln

2. Psalm 23 kreativ mit der Erzählschiene erarbeiten (Bücher und Erzählschiene sind z.B. in der Mediathek des RPI erhältlich.)



3. Blindes „Schaf“

Alle Kinder hängen sich eine der Herdenglocken (im Medienkoffer) um den Hals oder behalten sie in der Hand, um damit zu läuten. Einem Kind werden die Augen verbunden. Es muss die anderen Kinder fangen. Hat es eins gefangen, wechseln Augenbinde und Glocke.

Benötigtes Material: Herdenglocken (im Psalm 23-Koffer)

Bänder zum Umhängen (im Psalm 23-Koffer)

Tuch zum Augen verbinden (im Psalm 23-Koffer)

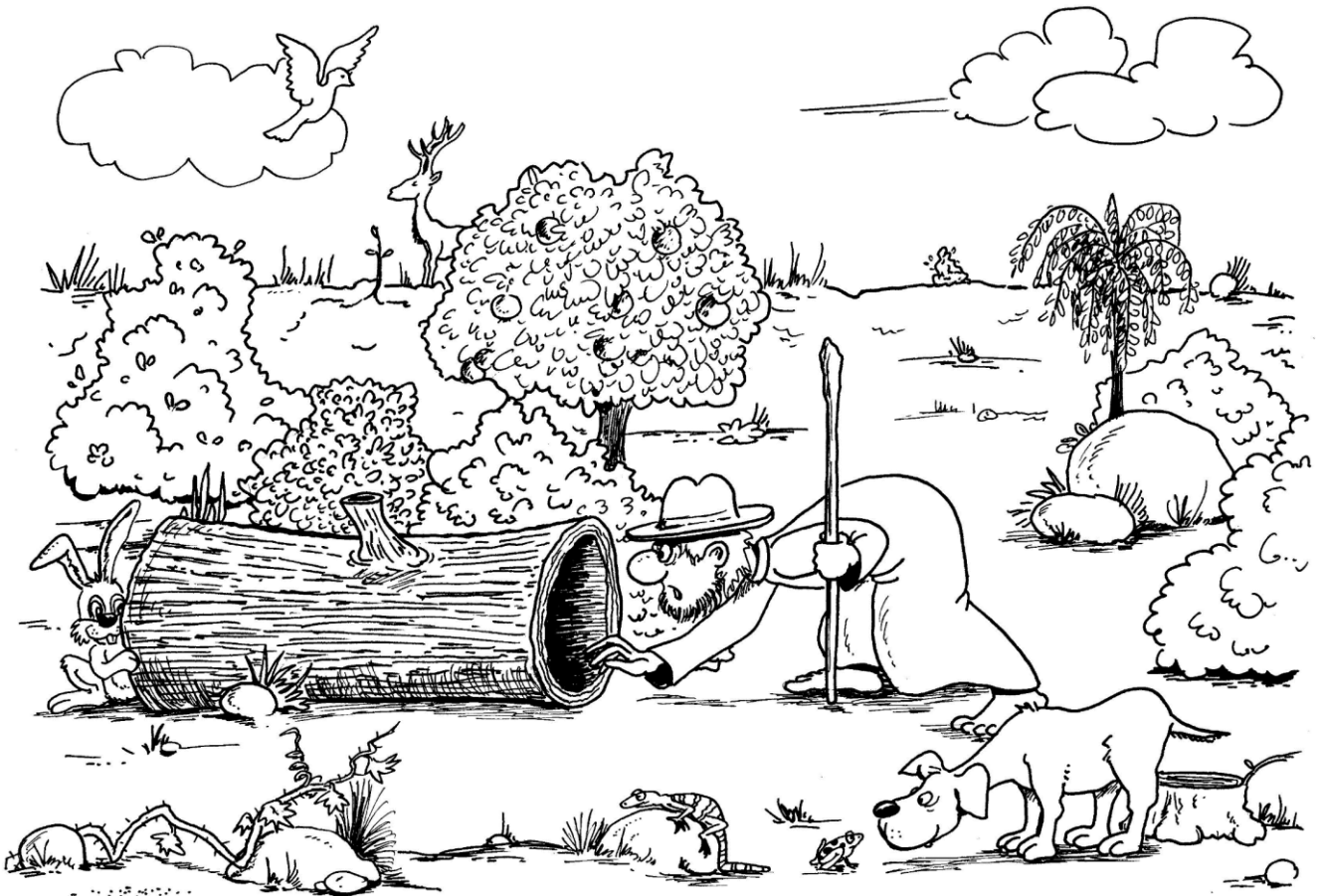
4. Hirte und Schafe backen (Ausstecher im Medienkoffer)



Rätsel

Siehe Folgeseiten

Suchbild 1

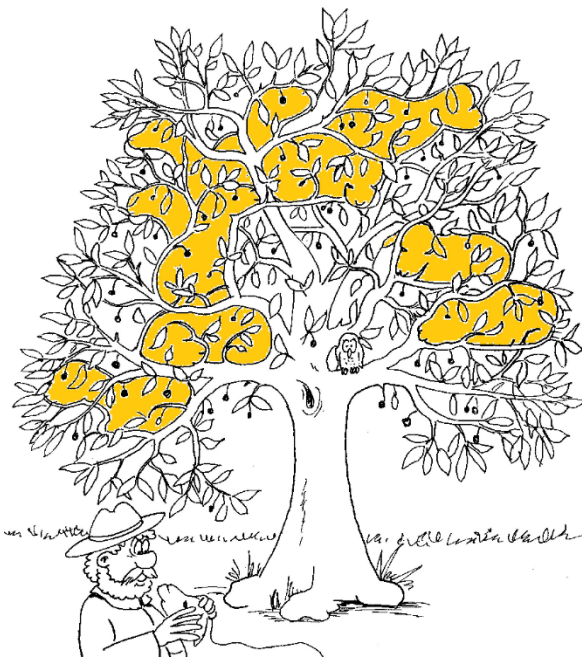
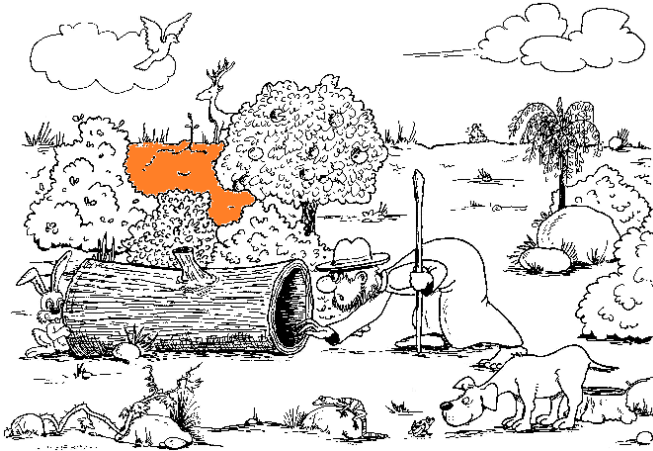


Der gute Hirte sucht sein Schaf. Irgendwo auf dem Bild ist es versteckt. Findest du es?




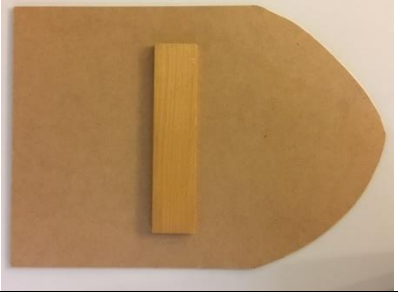
Der gute Hirte hat ein verlorenes Schaf gefunden. Aber wo sind die anderen? Wie viele Schafe kannst du im Baum entdecken?




Lösungen:



Zehn.

Inventarliste zum Themen-Koffer (ausleihbar über die RPI-Mediathek für registrierte Nutzer):

Anzahl	Artikel	
1	Materialmappe (mit Anleitungen und Impulsen, Kopiervorlagen, Spielbeschreibungen)	
60	Mausefallen	
10	Tücher zum Augenverbinden	
1	Holzschablone für Schilde Schilde sind bestellbar unter: https://shop.ekiba.de/catalogsearch/result/?q=Schild	
13	Herdenglocken und Bänder im Koffer	
4	Denkfix (2 Drehscheiben; 2x24 Spielkarten, Spielbeschreibung)	

8	Memory (je 30 Karten)	
3	Plätzchenausstecker „Schaf“	
1	Plätzchenausstecker „Hirte“ und Schafe	
2	Cutter	

Was sonst besorgt werden muss:

Pappe für Schilde (Größe etwa 50x35 cm) oder Schilde bestellbar unter:

<https://shop.ekiba.de/catalogsearch/result/?q=Schild>

Seil für einen Schild-Griff

Farbe, Pinsel, Kreativ-Material